Polem.
2660 (2

Polem. 2660.

Theol.

Strahlen
Von dem Liecht in den Finsternussen/

Der Anderte Theil,

Zu Erkantnus, und Bestättigung
Der
Römis. Catholischen Lehr/
In wichtigisten Glaubens-Strittigkeiten klar/ und gründlich
Durch
Fragen/ und Antwort
vorgestellt/
Und
Denen Herren SODALIBUS
der Löbl. Teutschen Congregation
MARIÆ Verkündigung
Deren
Herren/ und Burgeren
In der Churfl. Haupt- und Residentz-Stadt München/ zum Neuen Jahr
verehrt, Anno 1747.

PERMISSU SUPERIORUM.

Allda gedruckt bey Johann Jacob Vötter.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede/

Und

Zuschrifft

An die

Hochgeehrte Marianische Herren

SODALES.

DEmnach in verflossenem Jahr 1746. die hierzu bestimmte Zeit-Ordnung erforderet hatte, das gewöhnliche Namen-Register der in dise Marianische Löbl. Congrega-

tion einverleibten Mit-Glider zur Neuen-Jahrs-Gab auszutheilen, wurde man bemüßiget die noch übrige Strahlen von dem Licht in den Finsternussen gleichsam hinter dem Berg zu halten, wil sagen den Anderten Theil des vor 2. Jahren unter disem Titul Euch zu einem Neuen Jahr anerbottenen Auszug des Straßburgischen Büchleins von wichtigisten Glaubens-Strittigkeiten biß auf dise Zeit zu verschieben.

Allermassen aber nit nur allein der Erste Theil dises Werckleins, so unsere Catholische Glaubens-Lehr beschützet, von denen Hochgeehrten Herren Sodalibus mit besonderem Vergnügen angenommen worden, sonderen auch viele in denen Finsternussen des Irr-Glaubens von Geburt auf übel verführte See-

len in Ablesung dessen zu dem Licht der wahren Christ-Catholischen Lehr mit der Gnad GOttes geleitet worden, machet man sich sichere Hoffnung, nit mindere Frucht aus diser gegenwärtigen Anderten Abtheilung, welche den Irrthum unserer Widersacher bestreitet, zu schöpffen, und denen Rechtglaubigen die Bestättigung der Catholischen Wahrheit, denen Irrenden aber die Erkantnuß ihrer grundlosen Falschheiten beyzubringen.

Nehmet dann hin Hochgeehrtiste Marianische Herren Sodales zu Erlangung dises zweyfachen Nutzens die freundlichist hiemit anerbotene Neue-Jahrs-Schanckung mit solchem gut-geneigten Willen, als wohlmeynend das Hertz ist, mit

welchem selbe dargereichet wird, und verharret mit Einigkeit des Glaubens in der volkommenen Liebe JEsU, und Mariä, biß an Euer seeliges Ende. Also wünschet der Euers Heyls geflißniste

München den 1. Jan. Anno 1747.

Marianische Magistrat Und P. PRÆSES.

Erstes Capitel.

Vom Ursprung Des Lutherthums/

Aus eigenen Lutheri Bücheren.

Erste Lehr.

Frag. WAnn ist Martin Luther auf die Welt kommen?

Antw. Anno 1483.

Fr. Wo ist er gebohren?

A. Zu Ißleben im Mannsfeldischen.

Fr. Was Glaubens waren sein Vatter und sein Mutter?

A. Sie waren Römisch-Catholisch.

Fr. Was Glaubens war sein Groß-Vatter, Ur-Vatter, Uran-Vatter ꝛc. sein Groß-Mutter, Ur-Mutter, Uran-Mutter ꝛc.

A. Sie waren Römisch-Catholisch.

Fr. Was glaubte man in Teutschland, Franckreich, Spanien, Italien, Holland, und Engelland, Schweden, und Dännemarck zur Zeit, da Luther auf die Welt kame?

A. Man glaubte / was die heutige Catholische glauben.

Fr. Wie lang hat Martin Luther selbst auf dem Römischen Catholischen Glauben gelebt?

A. Biß in das fünff und dreyßigste Jahr seines Alters.

Fr. Was Stands, und Beruffs war Luther.

A. Er war ein Religios / oder ein Ordens-Mann.

Fr. Was Ordens?

A. Er war ein Augustiner.

Fr. Hat er auch jene Gelübd gethan, die man pflegt in den Clösteren zu thun?

A. In

A. In dem drey und zwantzigsten Jahr seines Alters verlobte er den Gehorsam / die Keuschheit / und die Armuth.

Fr. War er schuldig seine Gelübde zu halten?

A. Freylich ja / dann er sie mit gutem Vorbedacht und freyem Willen gethan.

Fr. Wie spricht der Prophet David. Ps. 49. v. 14.

A. Bezahle dem Allerhöchsten deine Gelübd.

Fr. Wie spricht GOtt. Num. cap. 30. v. 3.

A. Wann ein Mann dem HErrn ein Gelübd thut / soll er sein Wort nit krafftlos machen / sondern alles erfüllen / was er verheissen hat.

Fr. Hat Martin Luther sein Gelübd gehalten?

A. Nein / er hat alle drey gebrochen.

Fr. Wie dann?

A. Er liesse das Closter-Leben / und heyrathete Catharina von Bore / ein GOtt geweyhte Jungfrau.

Fr. Ist jemahl erhört worden seither Anfang des Christenthums, daß der solche Gelübd gebrochen, seye vor

ein frommen von GOtt sonderlich erleuchten Mann gehalten worden?

A. Nimmer ist solches erhört worden.

Zweyte Lehr.

Fr. Was hat Martin Luther Anlaß geben die alte Catholische Lehr zu bestreitten, und eine neue aufzubringen?

A. Ein geschöpffte Eyffersucht.

Fr. Wie dann?

A. Der Pabst Leo der Zehende hatte ein Ablaß ertheilt / nun schöpffte Luther einen Verdruß / daß der Befehl solchen Ablaß zu verkünden dem Dominicaner-Orden aufgetragen war.

Fr. Wozu trib ihn die Eyfersucht?

A. Daß er den Ablaß suchte unwerth zu machen / so vil er könte.

Fr. Wäre Martin Luther zu tadlen gewest, so er nur die Mißbräuch gestrafft hätte, die durch den Geitz und Unbescheidenheit einiger Leuth mit unterlieffen?

A. Nein / keineswegs.

Fr. Worin hat er dann unrecht?

A. Daß

A. Daß er nicht allein die Mißbräuch tadlete, sondern auch den Ablaß selbst zu nichts machen wolte.

Fr. Wessen unterstunde er sich weiters?

A. Er verfaßte ein Schrifft von 95. Articulen / und schlug sie an die Kirch-Thür zu Wittemberg.

Fr. Was war in disen Articklen enthalten?

A. Viel / das nit mit der alten Kirchen-Lehr übereinstimmete.

Fr. Was erfolgt darauf?

A. Eyfferige Catholische Lehrer widerlegten ihm solche Schrifft mit scharffen hitzigen Worten.

Fr. Wie begegnete ihnen Luther?

A. Mit unchristlichem Hochmuth / Trutz / und Verbitterung.

Fr. Was Gemüths war gleichwohl Martin Luther gegen der Catholischen Römischen Kirchen, bey angehenden disen Strittigkeiten im Jahr 1517. und wie protestierte er mit einer offentlichen Schrifft? Tom. I. germ. edit. Jehn. fol. 12.

A. Er wollte nichts behaupten / das nicht

in der H. Schrifft/ oder in den HH. Vättern gegründet/ und von dem Römischen Stuhl angenommen wäre.

Fr. Wie schriebe er an den Bischoff Hieronym. zu Brandenburg. Tom. 1. germ. f. 54.

A. Er wolte nichts schliessen/ sondern alle seine Lehr dem Urtheil der Kirchen übergeben.

Fr. Wie schriebe er an den Pabst Leo, am Fest der H. Dreyfaltigkeit Ann. 1518. Tom. 1. germ. fol. 58.

A. Er wolte sein Außspruch anhören/ als käme er vom Mund Christi selbsten.

Fr. Wozu erbotte er sich gegen seiner Geistlichen Obrigkeit. Tom. 1. germ. f. 121. b. & 144.

A. Er erbotte sich zu schweigen/ wann nur auch seine Widersacher zum Stillschweigen gehalten wurden.

Fr. Was schliesset ihr hieraus?

A. Daß Martin Luther damahlen von keinen schädlichen Irrthumen in der Catholischen Lehr gewüst.

Fr. Warum das?

A. Hätte er von schädlichen Irrthumen in der Lehr gewüst/ so hätte er sich nit können zum Stillschweigen anerbieten.

Dritte Lehr.

Fr. Was hat sich zu Augspurg zwischen dem Cardinal Cajetan, und zwischen Luther zugetragen?

A. Der Cardinal begehrte von Luther/ er solte seine Lehr widerruffen/ Luther aber weigerte sich des Widerruffs. Tom. 1. germ. edit. Jehn. f. 119. b.

Fr. Was thate M. Luther umb seinen Ungehorsam einiger massen zu beschönen?

A. Er berieff sich an die vornehmste Universitäten in Teutschland/ und an die Universität zu Paris/ mit Versprechen/ er werde ihr Urtheil demüthig leyden. Tom. 1. germ. edit. Jehn. f. 114.

Fr. Blibe er bey diser Berüffung?

A. Nein/ er appellierte von dem Pabst/ der übel berichtet war/ an den Pabst/ der besser solte berichtet werden. Tom. 1. Lat. edit. Jehn. f. 205.

Fr. Liesse ers hiebey beruhen?

A. Nein/ er appellierte ferners an ein allgemeines Concilium. Tom. 1. germ. f. 351.

Fr. Blibe er bey dem Vorhaben des Concilii Spruch anzuhören?

A. Nein, er erklärte vor den Reichs-Ständen zu Worms / daß er seine Lehr nicht kunte der Erkanntnuß eines Concilii übergeben. T. 1. ger. f. 448. f. 450. b. f. 452. b.

Fr. Was schliesset ihr zum ersten aus disem allem?

A. Daß M. Luther sehr unbeständig war / weilen er nun an den, nun an jenen Richter berieff / und bey keinem bleiben wolte.

Fr. Was schliesset ihr zum 2ten?

A. Daß er ein groß Mißtrauen an seiner Sach hatte / weilen er kein Spruch über sein Lehr darffte ergehen lassen.

Fr. Was schliesset ihr zum 3ten?

A. Daß er sehr eigensinnig war / weilen er mehr auf sein Gutduncken hielte / als auf das Gutduncken der gantzen Welt.

Fr. Sagte er nicht, er wäre bereit dem geringsten Menschen zu weichen, der ihn mit der H. Schrifft überzeugen wurd? Wie kan man ihn dann einiger Eigensinnigkeit beschuldigen?

A. Ein solches Fürgeben war ein pure List / und nicht mehr dann ein subtiler Ranck.

Fr. Wie dann?

A. Er behielte sich das Recht / die Heil. Schrifft

Schrifft nach seinem eigenen Sinn auszulegen.

Fr. Mit was Vorhaben?

A. Mit dem Vorhaben, nimmer von seiner eigensinnigen Deutung abzuweichen.

Fr. Und was suchte er hierdurch?

A. Er suchte nichts anders, dann seine eigne Träum mit dem schönen Namen des Worts GOttes zu schmucken.

Fr. Wie hätte er sollen sagen, so ers redlich, und aufrichtig gemeint hätte.

A. Er hätte sollen sagen/ ich will die Kirch urtheilen lassen/ ob mein Lehr der H. Schrifft gemäß ist/ oder nicht.

Vierdte Lehr.

Fr. Was haben die hohe Schulen, an die sich M. Luther beruffen, vor ein Spruch gegeben?

A. Sie haben Lutheri Lehr als eine irrige Ketzerische Lehr verworffen. T. 1. ger. f. 539.

Fr. Welche hohe Schulen haben also gesprochen?

A. Die zu Leipzig/ die zu Cöllen/ die zu Lewen/ die zu Paris.

Fr. Hat

Fr. Hat sich M. Luther an ihren Spruch gehalten?

A. An statt dessen ist er mit allen erdencklichen Schimpff- und Schmachworten wider sie ausgefahren.

Fr. Wie nennete er unter anderen die hohe Schul zu Paris. T. 1. f. 548.

A. Eine Mutter aller Irrthum/ die Antichristische Grundsup/ das rechte hinter Thor an der Höllen.

Fr. Was hat der Pabst, dessen Stimm Luther versprochen hatte als die Stimm Christi anzuhören, vor ein Urtheil über Lutheri Lehr gefällt?

A. Er ließ ein Bulla wider sein Lehr ausgehen/ darin er 41. Artickel verdammte.

Fr. Was meldet der Pabst in seiner Bulla. T. 1. germ. edit. Jehn. 260.

A. Er hätte nichts unterlassen umb Luther wider auf den guten Weeg zu bringen durch vätterliche gütige Ermahnungen/ es hätte aber nichts bey ihm fruchten wollen.

Fr. Wie vil wurde ihm noch Zeit gesetzt umb sich zu erkennen?

A. Sechtzig Tag/ nach welchem seine Bücher solten als Ketzerische Bücher verbrannt werden. T. 1. f. 260. b.

Fr. Wie

Fr. Wie verhielte sich M. Luther inzwischen? stund er von seinem Irrthum ab?

A. An statt dessen schribe er wider die Päbstliche Bulla/ und hiesse sie die Bulla des Antichrists. T. 1. germ. edit. Jehn. f. 345.

Fr. Was thäte er weiters?

A. Er verbrannte offentlich die Päbstliche Bulla / sambt allen Büchern des Geistlichen Rechts. Tom. 1. germ. f. 353.

Fr. Aber wie? Hatte er nicht an den Pabst geschriben, er falle ihm zu Füssen, er ergebe sich mit allem was er wäre, und was er hätte. T. 1. ger. f. 58.

A. Nun sagt er / es wäre ein geringes/ daß er des Pabsts Bücher verbrannt hätte/ man solte den Pabst selber verbrennen. Tom. 1. germ. f. 354.

Fr. Hatte er nicht gesagt? es stehe bey dem Pabst ihm Recht, oder Unrecht zu geben, ihm das Leben zu schencken, oder zu nemmen. Tom. 1. germ. f. 58.

A. Nun sagte er / man solte die Waffen ergreiffen wider den Pabst / Cardinäl / und Bischöff/

Bischöff, und die Hdnd in ihrem Blut waschen. Tom. 1. garm. f. 60.

Fr. Sagte er nit, er erkenne, daß nichts über den Geistlichen Gewalt des Pabstes, und der Römischen Kirchen. Tom. 1. germ. f. 144.

A. Nun sprach er: wer nicht von Hertzen des Pabstes Reich widerspricht/ der kan nicht seelig werden. T. 1. germ. f. 353.

Fr. Was findet ihr bey disem allem?

A. Lauter Rach / und Verbitterung / Wanckelmuth/ und Frevelmuth / und nicht die geringste Anzeigung von dem Geist GOttes.

Fünffte Lehr.

Fr. Was thäte die hohe Weltliche Obrigkeit umb das überhand nemmende Ubel zu dämpffen?

A. Der Kayser Carl der fünffte berieff M. Luther vor die Reichsständ nacher Worms/ und suchte ihn durch gütige Mittel wider zum Gehorsam zu bringen.

Fr. Wie stellte sich M. Luther auf alle Ermahnungen, die an ihn geschahen?

A. Auf solche Weiß schreibt der Kayser in seinem Kayserlichen Mandat/ daß man hätte sollen meynen/ er wäre unsinnig / oder vom Bösen besessen. T. 1. germ. 460. b.

Fr. Warum setzte man ihn nicht an ein solch Ort, wo er kein fernere Unruhe hätte mögen anrichten?

A. Luther hatte einen Geleits-Brieff bey sich, wodurch ihm alle Sicherheit zugesagt war.

Fr. Was wurde wider M. Luther vorgenommen, so bald die Zeit des sicheren Geleits verflossen war?

A. Der Kayser erklärte ihn in die Reichs-Acht/ als ein von der Kirchen abgesönderter Glid/ und offentlichen Zertrenner. T. 1. ger. 460. b.

Fr. Wo verbarge sich M. Luther umb vor der Kayserlichen Ungnad sicher zu seyn?

A. In dem Schloß Worburg / allwo er noch schädlichere/ und gifftigere Bücher schribe.

Fr. Was entstunde aus seinen vilfältigen Schrifften / die von lauter Evangelischer Freyheit predigten?

A. Es entstunde vil Unruhe/ und Empö-
rung unter dem Volck/ unter anderen der
schwere Bauren-Krieg.

Fr. Warum griffen die Bauren zu den Waffen, und was war ihr Begehren, und Verlangen?

A. Sie wolten, daß die Güter/ und Haab-
schafften solten unter allen Christen gemein
seyn.

Fr. Worauf gründeten sie sich?

A. Auf das 2te Cap. der Geschichten der
Apostlen/ welches meldet/ daß die erste Chri-
sten alle Ding gemein hielten.

Fr. Gab es noch andere Spaltungen unter denen Anhängern Lutheri?

A. Ein jeder Jünger Lutheri meynte/ so
vil Recht zu haben/ als sein Lehrmeister die
H. Schrifft nach seinem Sinn auszulegen.

Fr. Nennet einige von den besten Freunden Lutheri, die von ihm abwichen, um ein neuen Glauben zu machen?

A. Carlostat / Zwingel / Müntzer /
Schwenckfeld / Calvin wichen von Luther
ab/ und machte ein jeder einen besondern
Glauben.

Fr. Wie vil zehlet man neue Glau-
ben,

ben, die bey Lutheri Lebens-Zeiten, unter denen Lutheranern entstanden?

A. Vier und dreyßig / welches ein klarer Beweiß / daß kein Einigkeit unter den Christen zu hoffen / wan ein jeder die H. Schrifft nach seinem Gutduncken auslegen / und sich nicht an die Auslegung der Kirchen halten will.

Sechste Lehr.

Fr. Wie, und durch was Mittel versahe Mart. Luther seinen neuen Hauffen mit Priestern, da er von denen Bischöffen kein Weyhung vor die seinige zu hoffen hatte?

A. Um keinen Mangel an Priestern zu haben / erdachte er ein gantz seltsame und biß dato unerhörte Lehr.

Fr. Wie dann?

A. Er lehrte / es wären alle Christen / Mann und Weib / Jung und Alt, auch sogar die kleine Kinder wahre eigentliche Priester / und sagte / es brauche weiters nichts / dann die Vorstellung. Tom. 1. germ. f. 64. f. 336, b. f. 369.

Fr. Wo-

Fr. Womit suchte er diser Lehr einigen Schein zu geben?

A. Mit jenem Spruch Petri. Ihr seyd ein Königliches Priesterthum.

Fr. Wie gloßierte er über disen Spruch. 1. Petri 2. v. 9.

A. Petrus redet hier alle Christen an/ so sagte er/ so seynd dann alle Christen Priester.

Fr. Wie hätte er ebenmäßig können schliessen?

A. Petrus redet hier alle Christen an/ so seynd dann alle Christen König.

Fr. Wie schliesset ihr vil besser als M. Luther?

A. So wenig alle Christen wahre eigentliche König seynd/ so wenig seynd alle Christen rechte eigentliche Priester.

Fr. Was schliesset ihr weiters?

A. Daß die Lutheraner billich die gröste Ursach haben zu zweifflen an dem Priesterlichen Gewalt ihrer Seel-Sorger, als welcher auf einem so schlechten Grund beruhet.

Fr. Was schaffte Martin Luther weiters ab, nachdem er die wahre Priesterschafft aufgehoben, und abgeschafft hatte?

A. Nach Abschaffung der wahren Prie-

ſterſchafft ſchaffte er auch das wahre Opffer ab.

Fr. Was zoge er wider das Heil. Meß-Opffer an?

A. Lauter ſolche Urſachen / die ihm der böſe Feind angeben hatte / wie er ſelbſt bekennt.

Fr. Wie redet M. Luther von diſer Sach in einem Buch, das er nennt von der Winckel-Meß und Pfaffen-Weyhe. T. 6. germ. ed. Jehn. 82. b.

A. Ich bin einmahl zu Mitternacht aufferwacht, uud fienge der Teuffel an mit mir von der Meß zu diſputieren.

Fr. Wie ſprach der Teuffel zu M. Luther?

A. Hör mein Hochgelehrter, du haſt fünffzehen Jahr lang faſt alle Tag Meß gehalten / wie wärs? wann du hiemit hätteſt lauter Abgötterey getriben.

Fr. Gab ihm M. Luther Gehör?

A. Er gab ihm ſo wohl Gehör / daß er ſich durch ſeine Urſachen bereden / und überwinden ließ.

Fr. Sagt nit M. Luther eben an ſelben Ort, es ſeye Sathan der allerliſtigiſte Lügner und Betrüger?

A. Ja er sagts / gleichwohl welte er ihm lieber Gehör und Glauben geben, als der Kirchen. T. 6. germ. f. 85.

Fr. Worüber hat man sich hier zu verwunderen?

A. Man weiß nicht / ob man sich mehr verwunderen soll / über ein solche aufrichtige Bekanntnuß des Luthers, oder über die Blindheit deren, die einem Lehrmeister folgen / der von sich selbst bekennt / er sey in Sathans Schul unterrichtet worden.

Anderes Capitel,

Ob die sogenannte Lutherische Reformation von GOTT seye?

Erste Lehr.

Fr. Kan man vernünfftiger Weiß glauben, daß die sogenannte Lutherische Reformation von GOtt seye?

A. Vernünfftiger Weiß kans niemand glauben.

Fr. Warum das?

A. Dieweilen der Anfänger der Lutherischen Reformation nit von GOtt. 2. Dieweilen das Werck, dessen er sich unterstanden hat, nit von GOtt. 3. Dieweilen die Mittel, die er darzu gebraucht hat, nit von GOtt.

Fr. Warum sagt ihr, daß der Anfänger der Lutherischen Reformation nit von GOtt?

A. Hätte GOtt die Kirch wollen reformiren/ so hätte er keinen solchen Mann darzu gebraucht.

Fr. Was wisset ihr von M. Luther, das ihn zu solchem Werck habe sollen untüchtig machen?

A. Seine eigene Bücher geben Zeugnuß genug wider ihn.

Fr. Wie dann? und was findet man in seinen Bücheren?

A. Vil unflätige/ säuische Reden/ daran sich alle keusche Gemüther zu ärgeren haben.

Fr. Was mehr?

A. Vil Eulenspieglische Possen/ womit er auch die heiligste Sachen verunglümpffet.

Fr. Was mehr?

A. Die allergröbste Schelt-Wort/ die zu erdencken seyn/ so wohl wider die weltliche/ als wider die geistliche Obrigkeit.

Fr. Umb seiner ehrlosen Zotten allhier zu geschweigen, ziehet nur einige von seinen Schelt-Worten an. Wie schilt er den König von Engelland in seiner Antwort auf des Königs Buch? Tom. 2. germ. Jehn. f. 154.

A. Ein tummen Eslis-Kopff/ ein Lugen-

König / ein solchen Narren / dessen alle Kinder lachen sollen.

Fr. Wie schilt er den Cardinal Albert Churfürst zu Mäyntz, in dem Buch wider den Bischoffen zu Magdeburg? Tom. 7. f. 353.

A. Einen Pfaff / in den vil Teuffel gefahren / ein Gänß-Prediger / ein Kirchen-Mauser.

Fr. Wie schilt er den Hertzogen Heinrich von Braunschweig in dem Buch wider Hanß-Wurst? Tom. 7. f. 118. b.

A. Ein groben Tölpel, der mit faulen lahmen Zotten umbgehet, der sich so voller Teuffel gefressen / und gesoffen / das er lauter Teuffel außspeyet.

Fr. Wie schilt er den Hertzogen Georg von Sachsen? Tom. 2. f. 90.

A. Ein strohenen papirenen Mann / der den Himmel mit seinem stoltzen Bauch trotzt der Christum fressen will / wie der Wolff ein Muck.

Zweyte Lehr.

Fr. Gieng Luther mit dem Kayser, und mit dem Pabst glimpfflicher umb?

A. Nein / er schimpfierte sie mit gleichmäßigem Frevel.

Fr. Wie schilt er den Kayser? Tom. 2. germ. Jehn. f. 435. b.

A. Ein armen Madensack / ein elenden verblendten Fürsten / gegen dem der Türck zehenmahl kluger/und frömmer ist.

Fr. Wie schilt er den Pabst in seinen Schluß-Reden? Tom. 7. f. 393.

A. Ein ungeheures Thier / ein Beer / ein Wolff / wider welchen man mit Wehr/ und Waffen aus allen Dörfferen zulauffen soll.

Fr. Was schliesset ihr aus solcher Art, und Weiß zu schreiben, die bey Luther so gemein, daß der meiste Theil seiner Bücher in dergleichen Schelt- und Schimpff-Worten bestehet?

A. Ich schliesse / daß er nit von GOtt gesandt umb die Kirch zu reformieren.

Fr. Warum das?

A. Dieweilen nit die geringste Anzeigung vom Geist GOttes bey ihm zu finden / sondern vilmehr die Anzeigungen eines gantz widrigen Geistes.

Fr. Könte man nit sagen, man habe wenig auf den Lehrmeister zu

sehen,

sehen, wan nur die Lehr gut ist, man steure sich nit an M. Luther, sondern an das Wort GOttes?

A. Wan die Lutherische Lehr gut ist / so muß es seyn / daß GOtt M. Luther als ein außerlesenes Werckzeug gebraucht hat / den Glauben zu reinigen und zu läuteren: nun kan man vernünfftiger Weis nit glauben / daß GOtt ein solchen Mann als ein Werckzeug gebraucht habe / den Glauben zu reinigen / und zu läuteren / so kan man dan auch vernünufftiger Weis nit glauben, daß die Lutherische Lehr gut seye.

Fr. Könte man nit den Catholischen vorwerffen, sie hätten auch Päbst gehabt, die nit frömmer waren dan M. Luther?

A. Der Heyland selbst antwortet auf disen Einwurff. Matth. 23 v. 2.

Fr. Wie dan?

A. Auf Moyses Stuhl sitzen die Schrifft-Gelehrte, und Pharisäer, haltet / und thut alles, was sie euch sagen / nach ihren Wercken aber solt ihr nit thun.

Fr. Was ist für ein Unterschid zwischen den unfrommen Päbsten, und zwischen M. Luther?

A. 1, Haben die unfromme Päbst ihren

Vorfahreren in dem Ambt gefolgt / M. Luther aber hat sich selbst aufgeworffen.

Fr. Sagt noch ein andern Unterschid?

A. 2. Haben die unfromme Päbst gelehrt wie ihre Vorfahrer / M. Luther aber hat ein Lehr aufgebracht / die vor ihm in der Welt unbekannt war.

Dritte Lehr.

Fr. Nachdem ihr erwisen, daß der Anfänger der Lutherischen Reformation nit von GOtt, zeiget auch, wie das Werck, dessen er sich unterstanden, nit von GOtt, wessen hat sich Luther unterstanden?

A. 1. Hat er sich unterstanden die Kirch falscher irriger Lehr zu straffen. 2 Hat er sich mit seinem Hauffen von der Kirchen getrennt.

Fr. Kan ein solches Werck von GOtt seyn?

A. Nein / dann GOtt hat nit befohlen die Kirch zu richten / sondern die Kirch mit Demuth anzuhören.

Fr. Wie spricht der Heyland? Matth. 18. v. 16.

A. Wer

A. Wer die Kirch nit anhöret / den halte wie einen Heyd / und wie einen Zöllner.

Fr. Was hat M. Luther für ein Kirch falscher irriger Lehr beschuldiget? hat er nur die Particular-Kirch zu Rom, oder die gantze allgemeine Kirch beschuldiget?

A. Er hat nit nur die Particular-Kirch zu Rom / sondern die gantze allgemeine Kirch beschuldiget.

Fr. Wie erweiset ihrs?

A. Vor Mart. Luther war kein eintzige Christliche Gemein zu finden, die das glaubte / was Luther seithero gelehrt. So hat er dan die gantze allgemeine Christliche Kirch falscher irriger Lehr beschuldiget.

Fr. Soll es gewiß seyn, daß vor M. Luther kein Christliche Gemein glaubte, wie Luther?

A. Mart. Luther ist dessen selbst geständig.

Fr. Wie spricht er? Tom. 2. f. 9. b.

A. O wie offt hat mein Hertz gezaplet / und mir fürgeworffen / bist du dan allein klueg? solten alle andere ein so lange Zeit geirret haben?

Fr. Was gab M. Luther am meisten

sten zu schaffen, da er mit seinen neugirigen Gedancken schwanger gieng?

A. Das Bedencken von der Kirchen gab ihm am meisten zu schaffen.

Fr. Wie schreibt er? Tom. I. germ. Jehn. f. 5.

A. Da ich alle übrige Bedencken überwunden hatte / hab ich letzlich das Einige / daß man die Kirche hören soll, mit grosser Angst/und Mühe überwunden.

Fr. Was gab ihm sein eigen Gewissen vor ein Zeugnuß über das angefangene Werck?

A. Ich bin nit so keck (sagte er) daß ich für gewiß sagen wolle / ich habe die Sach in GOttes Namen angefangen, ich wolte nit gern GOttes Gericht darüber leyden, Tom. I. germ. f. 364. b.

Vierdte Lehr.

Fr. Wie ists mit der Trennung, die Luther in der Kirch angericht, kan man vernünfftiger Weiß glauben, daß sie von GOtt seye?

A. Nein, dan GOtt die Trennung hoch verbietet.

Fr.

Fr. Wie spricht der Apostel? 1. Cor. v. 10.

A. Ich bitte euch liebe Brüder / daß unter euch keine Trennungen seyen.

Fr. Was hielte M. Luther selbst von der Trennung, da er noch nicht so hefftig wider den Pabst verbittert ware?

A. Er hielte davor / daß kein Ursach so groß kunte seyn, daß man sich von der Römischen Kirchen scheyden solte, Tom. 1. f. 166, b.

Fr. Wie spricht M. Luther an bemeldtem Orth? Tom. 1. f. 166. b.

A. Umb keinerley Ubel / daß man gedencken oder nennen mag, soll man die Geistliche Einigkeit theilen.

Fr. Hat M. Luther die Geistliche Einigkeit getheilt?

A. Freylich ja / dan er mit seinem Hauffen von dem grossen Christlichen Hauffen außgangen, und da nur ein Hauffen war / hat er zween gemacht.

Fr. Was hat man zu allen Zeiten gemerckt seither Anfang des Christenthums?

A. So offt sich ein kleiner Hauffen von dem grossen Christlichen Hauffen getrennt

(Glaubens-Lehr halber) so offt hat sich erfunden/ daß der kleinere Hauffen im Irrthum und Ketzerey begriffen war.

Fr. Wie vilmahlen hat die Erfahrnuß solches schon wahr gemacht?

A. Mehr dan hundertmahl.

Fr. Können die Lutheraner, und Calvinisten vernünfftiger Weiß hoffen? es werde ihnen die Trennung besser gelungen seyn, als so vilen andern?

A. Vernünfftiger Weiß können sie es nicht hoffen.

Fr. Warum nicht?

A. Leuth/ die einen Weeg gehen/ auf dem alle Trenner irr gangen/ haben sich keines bessern Ausgang zu trösten/ als den alle ihre Vorfahrer gehabt.

Fünffte Lehr.

Fr. Warum habt ihr gesagt, es habe Mart. Luther solche Mittel gebraucht, die nicht von GOtt waren? was hat er für Mittel gebraucht seine Lehr zu pflantzen, und auszubreiten?

A. Er brauchte lauter solche Mittel/ wormit

mit er den menschlichen Begirden / und Schwachheiten schmeichlete.

Fr. Wie dan?

A. Erstens / sprach er alle Geistliche beyderey Geschlechts / die die Keuschheit zu GOtt verlobt hatten / von ihren Gelübden loß / und erlaubt ihnen zu heyrathen.

Fr. Wie mehr?

A. Zweytens, erlaubt er den weltlichen Fürsten die Geistliche Kirchen-Güter an sich zu ziehen.

Fr. Wie mehr?

A. Drittens schafft er ab die Beicht / das Fasten / die Buß-Werck / und alles / was nur der menschlichen Natur beschwerlich war.

Fr. Wormit suchte er die geängstigte Gewissen zu trösten, und zu beruhigen?

A. Eintzig / und allein mit dem Glauben an Christum, als wäre mit dem Glauben an Christum alles ausgericht.

Fr. Womit lockte er an sich, die einen fürwitzigen und übermüthigen Geist hatten?

A. Mit der Freyheit des eignen Urtheils

Fr. Wie dan?

A. Er Gab zu / daß ein jeder solte fähig

seyn die Glaubens-Strittigkeit aus der Bibel zu richten/ und zu schlichten.

Fr. Was erlaubte er namentlich dem Landgrafen Philipp von Hessen, dessen Hülff, und Schutz er vor sich, und seinen Anhang hoch vonnöthen hatte?

A. Er erlaubte ihm/ daß er zugleich zwo Ehe-Gemahlen därffte haben.

Fr. Wie hieß die Zweyte, die ihm neben der ersten rechtmäßigen Gemahlin Christina von Sachsen zugegeben war?

A. Margaretha von Saal/ ein vorhin gewesene Hof-Fräule.

Fr. Ist solche Erlaubnuß ein zweyte Frau zu nemmen, da die erste noch lebte, von M. Luther allein gegeben worden, oder haben noch andere Lutherische Prediger mit gestimmt?

A. Acht von den berühmtisten Lutherischen Lehrern haben bemeldte gegebene Erlaubnuß mit eigner Hand unterschriben.

Fr. Ist jemahlen seither Anfang des Christenthums ein Exempel sol-

cher

cher schändlichen Zulassenheit erhört worden?

A. Seither Anfang des Christenthums ist niemahl nichts dergleichen erhört worden.

Fr. Wie heißt es? Gen. 2. v. 24. Matth. 19. v. 5. Marc. 10. v. 8.

A. Es heißt nicht / es werden drey ein Fleisch seyn, sondern es werden zwey ein Fleisch seyn.

Fr. Was mercket ihr hierbey?

A. Ich mercke / daß die Prediger deß puren reinen Evangelii hier gar schön bey den Worten des Evangelii gebliben.

Sechste Lehr.

Fr. Wan nun der Anfänger der Lutherischen Reformation nicht von GOtt, das Werck, dessen er sich unterstanden hat, nit von GOtt, die Mittel, die er dazu gebraucht hat, nit von GOtt, was ist ein Lutheraner in seinem Gewissen schuldig zu thun?

A. Er ist schuldig bey Verlurst seiner Seeligkeit wider zur Catholischen Kirchen

zu kehren, von welcher ihn Luther abgeführt.

Fr. Und wie steht es mit ihm, so er diser seiner Schuldigkeit nit nachkommt?

A. So lebt er in verdammlicher Trennung / so hat er keinen Gewalt-habende Priester / so empfangt er niemahlen den wahren Leib / und das wahre Blut Christi / so hat er kein Mittel seiner Sünden loß zu werden.

Fr. Wie ists, so man die Wahrheit der Catholischen Lehr bey sich selbsten erkennt, gleichwohl dieselbe mit dem Mund nit bekennen darff: solte das jemand auch wohl an der Seeligkeit können schädlich seyn?

A. Wer sich meiner / und meiner Wort schämet, dessen wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wann er in seiner Majestät kommen wird / spricht der Heyland Lucä am 9.

Fr. Wie ists, so man guten Lust zum Catholischen Glauben hat, sich aber durch die Forcht einer ansehnlichen Freundschafft darvon abhalten laßt?

A. Wer Vatter, oder Mutter mehr liebt/

das

dan mich / der ist meiner nit werth / spricht der Heyland Matth. am 10.

Fr. Wie ists, so man zeitlichen Schadens halber, den man an seinem Gut, oder an seiner Handtierung zu besorgen hat, auf dem Irr-Weeg bleibt?

A. Was wird dem Menschen nutzen / wann er die gantze Welt gewinnen / und an seiner Seel Schaden leyden solte? spricht der Heyland. Marc. am 8.

Drittes Capitel.

Ob es wahr, das die Lutheraner ihre Lehr auf das pure Wort GOttes gründen / und bey der eigentlichen Bedeutung des Buchstabens bleiben?

Erste Lehr.

Fr. Was lehren die Lutheraner von den Gebotten GOttes?

A. Es seye unmöglich die Gebott GOttes zu halten.

Fr. Wie spricht aber der Heyland? Matth. 11. v. 30.

A. Mein Joch ist süß, und meine Bürde ist leicht.

Fr. Wie spricht der Evangelist Lucas von Zacharia, und Elisabeth? cap. 1. v. 6.

A. Sie wandelten in allen Gebotten / und Satzungen des HErrn unsträfflich.

Fr. Wie

Fr. Wie spricht Johannes? in der 1. Ep. cap. 5. v. 3.

A. Darinn bestehet die Liebe GOttes, daß wir seine Gebott halten / und seine Gebott seynd nicht schwer.

Fr. Wie spricht GOtt selbsten? Deut. am 30. v. 11. nachdem er dem Volck Israel seine Gebott gegeben?

A. Das Gebott / das ich dir heut gebiete, ist dir nicht verborgen / noch zu fern.

Fr. Wie mehr?

A. Es ist nicht im Himmel / daß du möchtest sagen / wer von uns will in Himmel fahren / und wirds herunter bringen, daß wir es hören / und thun.

Fr. Wie mehr?

A. Es ist auch nicht über Meer gelegen / daß du möchtest sagen / wer von uns wird übers Meer fahren / und wirds uns herbringen / daß wir es hören / und thun.

Fr. Wie mehr?

A. Sondern das Wort ist gar nahe bey dir in deinem Mund / und in deinem Hertzen.

Fr. Findet ihr aus disen Sprüchen: daß es unmöglich die Gebott GOttes zu halten?

A. Ich find grad das Widerspihl.

Fr. Was sagt ihr dan von dem Fürgeben der Widersacher, die sich immer rühmen, sie gründen alle ihre Lehr| auf das pure Wort GOttes?

A. Ein solches Rühmen ist eine eitle Prallerey/ wodurch man die Einfältige sucht zu bethören.

Zweyte Lehr.

Fr. Was lehren die Lutheraner vom Glauben?

A. Der Glaub allein mache den Menschen gerecht.

Fr. Wie lautet aber die Heil. Schrifft? Jac. am 2. v. 21.

A. Ist nicht Abraham unser Vatter / aus den Wercken gerechtfertiget worden / da er den Isaac seinen Sohn auf dem Altar opfferte?

Fr. Wie spricht Jacobus weiters? cap. 2. v. 24.

A. So sehet ihr dan/ daß der Mensch aus den Wercken gerecht wird / und nicht durch den Glauben allein.

Fr. Wie spricht der Apostel Paulus? 1. Cor. 13. v. 2.

A. Wan ich allen Glauben hätte / also / daß

daß ich auch Berg versetzte / und hätte die Liebe nicht / so wäre ich nichts.

Fr. Wie spricht der Heyland von Magdalena? Luc. cap. 7. v. 47.

A. Ihr seynd vil Sünden vergeben, weilen sie vil geliebet hat.

Fr. Findet ihr aus diesen Sprüchen, daß der Glaub allein rechtfertiget?

A, Ich finde grad das Widerspihl.

Fr. Was lehren die Lutheraner von den guten Wercken?

A. Sie seyen nicht nothwendig zur Seeligkeit.

Fr. Wo lehren sie das?

A. In ihren Symbolischen Glaubens-Bücheren.

Fr. Wie sprechen sie im 4. Artickel Epitome Articulorum? f. 590.

A. Wir verwerffen ein solche Red / womit man sagen will, es seyen die gute Werck nothwendig zur Seeligkeit.

Fr. Wie spricht aber der Heyland? Matth. 19. v. 17.

A. Wilt du zum Leben eingehen, so halte die Gebott.

Fr. Wie spricht Jacobus in seiner Epistl? cap. 2. v. 17.

A. Wann

A. Wan der Glaub die Werck nit hat / so ist er todt.

Fr. Wie spricht Paulus zu den Römern? am 2. cap. v. 13.

A. Bey GOtt seynd nicht gerecht / die das Gesatz hören / sondern die das Gesatz thun / werden gerechtfertiget.

Fr. Wie spricht der H. Petrus? in seiner 2. Ep. cap. 1. v. 10.

A. Befleisset euch eueren Beruff und Außerwählung durch gute Werck gewiß zu machen.

Fr. Wie spricht der Heyland? Matth. 7. v. 21.

A. Nicht ein jeglicher / der zu mir saget: HErr! HErr! wird zum Himmelreich hinein gehen / sondern wer den Willen meines Vatters thut / der wird zum Himmelreich hinein gehen.

Fr. Wie wird der Heyland am Jüngsten Tag zu denen sprechen, die zur Lincken werden seyn? Matth. 25. v. 42.

A. Gehet von mir hinweg ihr Vermaledeyte / dan ich bin hungerig gewesen / und ihr habt mir nicht zu essen gegeben.

Fr. Findet ihr aus disen Sprüchen,

chen, daß die gute Werck nicht nothwendig seynd zur Seeligkeit?

A. Ich finde grad das Widerspihl.

Dritte Lehr.

Fr. Was lehren die Lutheraner von der Ruhe und Sicherheit des Gewissens?

A. Man solle sich gantz gewiß und versichert halten/ man seye in der Gnad GOttes, so bald man nur steiff an Christum glaubt.

Fr. Wie spricht aber der Prediger? am 9. cap. v. 1.

A. Der Mensch weiß nicht, ob er Liebens/ oder Hassens werth seye.

Fr. Wie spricht Salomon in den Sprüch-Wörtern? am 20. v. 9.

A. Wer kan sagen? Mein Hertz ist rein/ ich bin sauber von Sünden.

Fr. Wie spricht der Apostel Paulus zu den Philipp? am 2. cap. v. 12.

A. Schaffet an euer Seeligkeit mit Forcht/ und Zittern.

Fr. Wie spricht der Apostl? in seiner 1. Epistl an die Corinth. am 4. cap. v. 4.

A. Ich

A. Ich bin mir wohl nichts bewußt / jedoch darinn bin ich nit gerechtfertiget, aber der HErr ists / der mich richtet.

Fr. Findet ihr aus disen Sprüchen, daß man sich der Vergebung seiner Sünden so versichert halten solle, daß man nicht den geringsten Zweiffel daran haben möge?

A. Ich finde grad das Widerspihl.

Fr. Aber wie? Wollen dan die Catholische, man solle immer zweifflen, ob man in der Gnad GOttes seye?

A. Man kan ein billiche Vertröstung haben / man seye in der Gnad GOttes / aber kein Glaubens-Sicherheit.

Fr. Was lehren die Lutheraner von den Buß-Wercken?

A. Es habe Christus genug für uns gethan, es seye unnöthig zu fasten, noch andere beschwerliche Buß Werck zu thun.

Fr. Wie spricht aber der Prophet Joel? cap. 2. v. 12.

A. Bekehret euch zu mir von eurem gantzen Hertzen mit Fasten / und mit Weinen / und mit Klagen.

Fr. Wie

Fr. Wie spricht Johanes der Tauffer? Matth. am 3. v. 8.

A. Thut würdige Früchten der Buß.

Fr. Wie spricht der Heyland? Luc 13. v. 3.

A. Es seye dan/ daß ihr Buß thut, so werdet ihr alle zu Grund gehen.

Fr. Wie spricht der Heyland? Matth. 11. v. 21.

A. Wan solche Wunder-Werck zu Tyro, und zu Sidon geschehen wären/ so hätten sie im härinen Kleyd/ und in der Asche Buß gethan.

Fr. Wie spricht der Apostel Paulus? in der 1. Epistl an die Corinth. 9. v. 27.

A. Ich casteye meinen Leib/ und bringe ihn unter die Dienstbarkeit/ damit ich nicht/ villeicht/ wan ich anderen gerrediget habe, selbst zu verwerffen seye.

Fr. Findet ihr aus disen Sprüchen, daß uns die Gnugthuung Christi eine gnusame Ursach seye, keine beschwerliche Buß-Werck zu thun.

A. Ich finde grad das Widerspihl.

Vierdte

Vierdte Lehr.

Fr. Was lehren die Lutheraner von der Kirch?

A. Es seye die Kirch in schwere Irrthum gefallen / und habe die wahre Lehr Christi verduncklet.

Fr. Was lehret aber die heilige Schrifft von der Kirch?

A. Die Kirch könne in der Glaubens-Lehr nicht fehlen.

Fr. Wie spricht der Heyland? Matth. am 16. v. 18.

A. Ich will mein Kirch auf einen Felsen bauen / und die Pforten der Höllen werden sie nicht übergwältigen.

Fr. Wie spricht der Heyland? Matth. am 18. v. 17.

A. Der die Kirch nicht anhöret / den halte wie ein Heyden / und wie einen Zöllner.

Fr. Wie spricht der Heyland zu den Apostlen, und zu ihren Nachfolgeren, die der Kirchen werden vorstehen? Matth. 28. v. 20.

A. Sihe / ich bin bey euch alle Tag / bis ans End der Welt.

Fr. Wie nennet der Apostl die Kirch

Kirch in seiner 1. Epistel an Timoth? cap. 3. v. 15.

A. Ein Grund-Vest, und ein Grund-Säul der Wahrheit.

Fr. Findet ihr aus diesen Sprüchen, daß die Kirch fehlen, und übel lehren könne?

A. Ich finde grad das Widerspihl.

Fr. Was lehren die Lutheraner weiters von der Kirchen?

A. Die wahre Kirch Christi seye auf die tausend Jahr unsichtbar worden.

Fr. Wie verstehen sie das?

A. Es seyen immer Leuth gewesen / die geglaubt / was die heutige Lutheraner glauben. Die aber ihren Glauben nicht haben öffentlich bekennen därffen.

Fr. Wie spricht der Apostl zu den Röm? cap. 10. v. 10.

A. Mit dem Hertzen glaubt man zur Gerechtigkeit / aber mit dem Mund geschicht die Bekanntnuß zur Seeligkeit.

Fr. Wormit vergleichet Christus die Kirch? Matth. cap. 5. v. 14.

A. Mit einer Stadt / welche auf einem Berg ligt / und die nicht mag verborgen werden.

Fr. Wie spricht der Heyland? Matth. am 18. v. 17.

A. Wan dein Bruder dich nicht höret / so sage es der Kirchen.

Fr. Was schliesset ihr aus disen Worten?

A. Daß die Kirch allzeit müsse sichtbar seyn / sonsten könte man nicht bey ihr klagen / noch ihren Ausspruch anhören.

Fr. Was schließt ihr weiters?

A. Daß die Catholische Kirch allein die wahre Kirch Christi seye / dieweilen sie allein allezeit sichtbar gewesen.

Fünffte Lehr.

Fr. Was lehren die Lutheraner von der H. Schrifft?

A. Sie seye gantz klar / und könne sie ein jeder verstehen.

Fr. Wie spricht aber Petrus? in seiner 2. Epistel cap. 3. v. 16.

A. In den Episteln Pauli seynd etliche Ding schwer zu verstehen.

Fr. Sagt den Spruch Petri völlig auß.

A. Die ungelehrte / und unverständige Leuth verkehren solche Ding / wie auch die andere

andere Schrifften zu ihrem eigenen Verderben.

Fr. Was lehren die Lutheraner weiters von der H. Schrifft?

A. Es seye alles geschriben / man solle nichts glauben / und nichts halten / als was in der H. Schrifft stehet.

Fr. Wie spricht der Heil. Apostl Paulus? in seiner 2. Ep. an die Thess. cap. 2. v. 15.

A. Liebe Brůder haltet die Satzungen / die ihr eintweders durch unsere Wort / oder durch unseren Send-Brieff gelehrnet habt.

Fr. Was lehren sie vom Abendmahl?

A. Sie legen diese Wort (nemmet hin: Das ist mein Leib /) gantz anderst aus / als sie lauten.

Fr. Wie legen sie dise Wort aus?

A. Es heißt bey ihnen: es ist noch nicht mein Leib / aber es wird mein Leib seyn / wan ihrs empfangen werdet.

Fr. Wie legen sie es weiter aus?

A. Es heißt bey ihnen: nicht dises ist mein Leib / aber in disem / unter disem / bey disem Brod ist mein Leib.

Fr. Was lehren sie von der Beicht?

A. Man seye nit schuldig / seine Sünden Stuckweiß zu erzehlen.

Fr. Wie spricht aber der Heyland zu den Apostlen, und ihren Nachfolgeren? Joan. 20. v. 23.

A. Sie sollen den Unterscheid machen zwischen den Sünden / die sie sollen behalten / und zwischen den Sünden, die sie sollen nachlassen.

Fr. Was lehren die Widersacher von der letzten Oelung?

A. Es seye ein unnöthige Sach / die kein Grund / noch Fundament in der H. Schrifft habe.

Fr. Wie spricht aber Jacobus? cap. 5. v. 14.

A. Ist jemand kranck unter euch / der beruffe die Priester der Kirchen zu sich / und die sollen über ihn betten, und ihn mit Oel salben im Namen des HErrn.

Fr. Findet ihr aus disen Stücken, und aus vilen anderen, die hier Kürtze halber nicht gemeldet werden, daß die Lutheraner alle ihre Lehr auf das pure Wort GOttes gründen?

A. Ich finde grad das Widerspihl.

Fr. Wie nennet ihr dan ihr Groß-

sprechen

sprechen von der puren reinen Evangelischen Lehr, die sie sich zuschreiben?

A. Ein eytle Pralleren / wormit sie die Einfältige suchen zu bethören.

Sechste Lehr.

Fr. Wie beweißt ihr mehr, daß die Lutheraner nicht bey dem Buchstaben der H. Schrifft bleiben, wie sie sich dessen rühmen?

A. Wan sie sich so genau an den Buchstaben hielten / wie sie sagen / so thäten sie vil / das sie nicht thun / und thäten vil nicht / daß sie thun.

Fr. gebt ein Exempel von dem, das sie thäten, und daß sie nicht thun?

A. Sie würden einander die Füß waschen.

Fr. Warum das?

A. Dieweilen der Heyland Joannis am 13. spricht: So ich euer HErr / und Meister euch die Füß gewaschen hab / so sollet ihr auch einer dem andern die Füß waschen.

Fr. Gebt ein anders Exempel von dem, das sie thäten, und das sie nicht thun.

A. Sie wurden den Sambstag feyren / und nit Sonntag.

Fr. Warum das?

A. Dieweilen es heißt: Gedencke, daß du den Sabbath heiligest, nicht aber: gedencke / daß du den Sonntag heiligest.

Fr. Was thäten sie mehr, das sie nicht thun?

A. Sie empfiengem das Abendmahl Abend späth nach dem Essen / und nicht Morgen frühe nüchtern.

Fr. Warum das?

A. Dieweilen der Heyland das Nachtmahl späth mit seinen Jüngern gehalten.

Fr. Warum habt ihr gesagt? das wan die Lutheraner sich so genau an den Buchstaben hielten, so thäten sie vil nicht, das sie thun: und was gebt ihr dessen vor Exempel?

A. Sie esseten kein Blut / und kein Ersticktes, und sie tauffeten keine Kinder.

Fr. Warum sagt ihr, daß sie kein Blut, und kein Ersticktes wurden essen?

A. Dieweilen die Apostl solches im 15. Capitel der Geschichten mit klaren Worten verbotten.

Fr. Wie lauten die Wort? cap. 15. v. 28. 29.

A. Es hat dem H. Geist / und uns gefallen / euch keinen mehrern Last aufzulegen, als dise Stuck / daß ihr euch enthaltet vom Götzen-Opffer / vom Blut/und vom Ersticktten / und von der Hurrerey.

Fr. Warum sagt ihr, daß sie keine kleine Kinder wurden tauffen?

A. Dieweilen kein Exempel in der gantzen H. Schrifft zu finden / daß jemahlen ein kleines Kind seye getaufft worden.

Fr. Was schliesset ihr aus disem allem?

A. Daß die Lutheraner noch nicht Evangelisch genug / und daß sie vil an ihrem Glauben zu bessern haben, bevor er mit dem Evangelio übereinstimme, so scheinbarlich / als sie wohl meynen.

Vierdtes Capitel.

Von der Augspurgischen Confeßion und Apologi.

Erste Lehr.

Fr. Wer hat die Augspurgische Confeßion aufgesetzt?

A. Philippus Melanchton.

Fr. Wer war Philippus Melanchton?

A. Ein Professor auf der Universität zu Wittemberg, gebürtig in der Nideren-Pfaltz.

Fr. In welchem Jahr ist die Aug. Conf. aufgesetzt worden?

A. Anno 1530. zwölff Jahr nach Luthers Abfall.

Fr. Warum wird sie Augspurg. Confeßion genannt?

A. Dieweilen sie als ein Glaubens-Bekanntnuß zu Augspung dem Kayser Carolo dem

dem Fünfften von einigen Lutherischen Fürsten / und Städten überreicht worden.

Fr. Wie vil Lutherische Fürsten, und Städt hatten sie unterschriben?

A. Siben Lutherische Fürsten / und zwo Lutherische Städt / nemlich Nürnberg/ und Reutlingen.

Fr. Soll es wahr seyn, daß die Augspurgische Confeßion auf dem Reichs-Tag gut geheissen worden, wie das gemeine Lutherische Volck sich bereden laßt?

A. Nichts ist wahrer / als daß sie von dem Kayser / und der Reichs-Versammlung verworffen worden / wie ihm Reichs-Abschied zu sehen.

Fr. Ist die Augspurgische Conf. unverändert geblieben?

A. Sie ist zum wenigsten zwölfmahlen verändert worden.

Fr. Was hat sich zu Nawmburg zugetragen? Anno 1561.

A. Die alldort versammlete Lutherische Geistliche haben nicht können überein kommen / welches von zwölff unterschidlichen Exemplaren solte den Vorzug haben.

Fr. Kan ein Protestirender sich auf die Augsp. Confeßion verlassen?

A. Nein/ dan er kan nicht versichert seyn, ob die/ so sie aufgesetzt/ nicht gefehlet haben.

Fr. Ist ein ungestudierter Lutheraner im Stand, daß er selbst urtheile, ob die Lehr der Angspurgischen Confeßion der H. Schrifft gemäß seye, oder nicht?

A. Nein/ dan ein solches Untersuchen weit über sein Verstand, und Geschicklichkeit.

Fr. Wie kan dan der gemeine Mann der Augspurgischen Confession vest zugethan seyn?

A. Anderst nicht/ als durch einen blinden/unverständigen Beyfall.

Fr. Kan bey den Catholischen der gemeine Mann sich mit Verstand vest an das Trientische Concilium halten?

A. Freylich ja/ dan die Erkanntnussen des Trientische n Concilii ein Außspruch der Kirchen/ die nicht fehlen kan.

Anderte Lehr.

Von einigen Augspurgischen Irrthumen.

Fr. Was lehrt die Augspurgische Confeßion für ein Irrthum von der Erb-Sünd Art. 2?

A. Sie lehret/ es seye die Erb-Sünd jene angebohrne böse Lust, die den Menschen zum Bösen reitzt.

Fr. Wie beweißt ihr, daß die angebohrne böse Lust, oder schlimme Art des Hertzens nicht die Erb-Sünd selbsten seye?

A. Es bleibt ja keine Erb-Sünd nach dem Tauff/ die angebohrne böse Lust bleibt nach dem Tauff/ so ist dan die angebohrne böse Lust nicht die Erb-Sünd selbsten.

Fr. Was lehret die Apologi über den zweyten Artickel der Augspurgischen Confeßion von angebohrner böser Lust, und Neigung zum Bösen?

A. Es seye die angebohrne böse Lust eine wahre eigentliche Sünd.

Fr. Wie spricht aber der Apostel zu den Römern? c. 8. v. 1.

A. So ist nun nichts verdammliches an denen/ die in Christo JEsu seyn.

Fr. Was schließt ihr aus disen Worten?

A. Daß die angebohrne böse Lust / die bey den Getaufften bleibt / nichts verdammliches / und folgends keine wahre eigentliche Sünd seye.

Fr. Warum nennt dan der Apostel die angebohrne böse Lust mehrmahlen ein Sünd?

A. Sie wird ein Sünd genannt/ dieweil sie von der Sünd herkommt / und dieweilen sie ein Ursprung der Sünden ist.

Fr. Ist aber ein würckliche böse Lust, oder ein freywillige Begierd ein wahre eigentliche Sünd?

A. Freylich ja, dan es in GOttes Gebott heißt: Du solst dich nicht gelüsten lassen.

Fr. Was lehrt die Augspurgische Confeßion durchgehends/und überall für Irrthumen vom Glauben, und guten Wercken?

A. Es werde der Sünder durch den Glauben allein / und ohne gute Werck gerechtfertiget.

Fr.

Fr. Warum zehlt ihr solche Lehr unter die Irrthumen?

A. Dieweilen die Rechtfertigung des Sünders in der H. Schrifft nicht minder den guten Wercken / als dem Glauben zugeschriben wird.

Fr. Wie erweiset ihr aus Luther selbsten, daß Luthers Lehr von der Rechtfertigung ein falsch-irrige Lehr?

A. Luther klagt in unterschidlichen Orthen / es seyen von dem Artickel der Rechtfertigung in den H. Vätteren grosse Finsternussen zu finden.

Fr. Was folgt daraus?

A. Daß Luther die Spruch des Apostels Pauli gantz anderst verstanden / als die H. Vätter.

Fr. Was folgt weiters?

A. Daß Luthers Lehr / ein neue vorhin in der Christenheit unbekannte Lehr = und folgends ein falsche irrige Lehr.

Dritte Lehr.

Von einigen Augspurgischen Unwahrheiten.

Fr. Was meldet die unveränderte Augspurgische Confeßion von der Meß? Art. 24.

A. Man habe vor dem Pabst Gregorio nichts von den Privat-Messen gewußt.

Fr. Soll das wahr seyn?

A. Der H. Augustinus / der zwey hundert Jahr zuvor gelebt / bezeugt das Widerspihl.

Fr. Was erzehlt er im 22. Buch von der Stadt GOttes? c. 8.

A. Es habe einer von seinen Priesteren auf einem Mayer-Hoff Meß gelesen / und hiemit die Gespenster / und Polder-Geister vertriben.

Fr. Was meldet die Augspurgische Confeßion gedruckt zu Wittemberg 1540. wie dan auch die Apologi von Anruffung der Heiligen?

A. Es werde durch Anruffung der Heiligen JEsu Christi des Mittlers Ehr / und Ambt verduncklet.

Fr. Soll das wahr seyn?

A. So wenig als es wahr ist / daß des Mittlers Ehr / und Ambt verduncklet wird / wan man die Lebendige umb ihr Gebett anspricht, so wenig ist es wahr / daß des Mittlers Ehr / und Ambt verduncklet wird / wan man die Heilige umb ihr Fürbitt anrufft.

Fr. Was meldet die Augspurgische

sche

sche Confeßion von den Closter-Gelübden? Art. 27.

A. Es seyen die Closter-Ständ zu Zeiten des H. Augustini frey gewesen / und habe man darin keine Gelübd gethan.

Fr. Wie spricht aber der H. Augustinus selbst über den 74. Psalm?

A. Sage niemand von denen / die im Closter seyn: ich gehe aus dem Closter, sollten dann nur die Closter-Leuth seelig werden? gedenck du aber, daß du ein Gelübd gethan / und die andere nicht.

Fr. Wie spricht Melanchton in der Apologi über den 10. Artickl der Augspurgischen Confeßion?

A. Er gibt fälschlich vor / die Catholische seyen geständig, es werde bey dem H. Abendmahl JEsu Christi Leib / und Blut mit den sichtbaren Dingen Brod / und Wein dargereicht.

Fr. Sagt noch von andern Unwahrheiten, die sich finden im 21. Artickel der Augspurgischen Confeßion.

A. Mit gröster Unwahrheit wird gesagt/ es seye die in der Augspurgischen Confeßion begriffene Lehr der Römischen Catholischen Kirch nicht zuwider.

Fr. Wo-

Fr. Wofür dise, und mehr dann 50. andere Unwahrheiten, womit die Augspurgische Confeßion, und Apologi unterspickt?

A. Das einfältige Volck zu bethören / und zu betrügen.]

Vierdte Lehr.

Von einigen Augspurgischen Verleumbdungen.

Fr. Was schreibt man uns für ein falsche Lehr vom Glauben zu. Art. 12. Augspurgischer Confeßion und Apologi?

A. Man beschuldiget uns fälschlich / als lehrten wir / der Mensch werde nicht durch den Glauben gerechtfertiget.

Fr. Wie lehren dann die Catholische?

A. Sie lehren / der Mensch werde durch den Glauben gerechtfertiget / aber nicht durch den Glauben allein.

Fr. Was schreibt man uns für ein falsche Lehr von den guten Wercken zu? Art. 20.

A. Man

A. Man beschuldiget uns fälschlich / als lehrten wir / es könne der Sünder / da er in der Ungnad GOttes ist / durch gute Werck die Gnad GOttes, und Vergebung seiner Sünden verdienen.

Fr. Wie lehren aber die Catholische?

A. Sie lehren / der Sünder könne mit seinen guten Wercken die Gnad / und Vergebung nicht verdienen / wohl aber erlangen / nehmlich mit einer rechtschaffenen Buß / und Bereuung seiner Sünden.

Fr. Was schreibt man uns vor falsche Lehren von der Meß zu? Art. 24.

A. Man beschuldiget uns fälschlich / als lehrten wir / Christus habe durch seinen Todt allein für die Erb-Sünd genug gethan / und die Meß eingesetzt zu einem Opffer für die andere Sünden.

Fr. Wie lehren aber die Catholische?

A. Sie lehren / Christus seye gestorben / so wohl für die würckliche Sünden / als für die Erb-Sünd gnug zu thun / es werden uns aber die Verdiensten seines Tods durch die H. Sacramenten / und das H. Meß-Opffer zugeeignet.

Fr. Was

Fr. Was schreibt man uns für falsche Lehren von der Beicht zu? Art. 25.

A. Man gibt fälschlich zu verstehen / wir forderen von den Büsseren / sie sollen sich aller ihrer Sünden erinneren.

Fr. Was forderen aber die Catholische?

A. Man solle jene Sünden anzeigen / deren man sich nach einem billichen Nachsinnen zu erinneren weißt.

Fr. Was schreibt man uns für falsche Lehren zu vom Unterschid der Speiß / Kirchen-Satzungen, Buß-Wercken, 2c.? Art. 26.

A. Man beschuldiget uns fälschlich / wir suchen hiemit gnug zu thun vor die Schuld unserer Sünden.

Fr. Wie lehren dann die Catholische?

A. Es könne kein Mensch gnug thun vor die Schuld seiner Sünden / wohl aber vor die restirende zeitliche Straff.

Fr. Was schreibt man uns für falsche Lehr zu von den Closter-Gelübden? Art. 27.

A. Man beschuldiget uns fälschlich / als

lehr(en

lehrten wir / die Closter-Gelübd wären dem Tauff gleich.

Fr. Wofür haben die Steller der Augspurgischen Confeßion und Apologi uns jetzt bemeldte, und mehr dann 50. andere falsche Lehren zugedicht?

A. Umb die ihrigen zu bereden, sie hätten ein billiche Ursach gehabt / sich von der Catholischen Kirchen zu trennen.

Fünffte Lehr.

Von einigen Augspurgischen Unwissenheiten.

Fr. Was hat Melanchton nicht gewußt, da er im 23. Art. Augspurgischer Confeßion meldet, es seyen in Teutschland erst vor 400. Jahren die Priester zum Gelübd der Keuschheit gedrungen worden?

A. Er wußte nit / daß drey Concilia in Teutschland gehalten worden, nemlich zu Mayntz, zu Worms / und zu Aachen / die schon längst vorher den Geistlichen die Ehe verbotten hatten,

Fr. Was

Fr. Was hat Melanchton nicht gewußt, da er in der Apologi fürgibt, es seye zu Joviniani Zeiten in der Kirchen noch kein Gesatz gewesen, wodurch den Geistlichen die Ehe verbotten war?

A. Er wußte nicht/was das zweyte Concilium zu Carthago verordnet.

Fr. Wie lautet der 2te Canon des ermeldten Concilii, das gehalten worden im Jahr 390.

A. Uns gefallt allen/daß die Bischöff und Priester/ und alle/ welche mit den H. Sacramenten Ambts halber umbgehen/ die Reinigkeit halten/ damit wir auch bewahren/ was die Apostlen gelehrt/ und die alte Kirch gehalten.

Fr. Was hat Melanchton nicht gewußt, da er im 21. Art. der Apologi vorgibt, es seye vor dem Pabst Gregorio bey den Heil. Vätteren nichts von der Anruffung der Heiligen zu finden?

A. Er wußte nicht/ daß mehr dann 20. Heil. Vätter vor dem Pabst Gregorio zu nennen, die ausdruckliche Meldung von der Anruffung der Heiligen gethan.

Fr. Umb

Fr. Umb nur von wenigen zu sagen / wie spricht der H. Ambrosius. lib. de viduis?

A. Laßt uns die Heil. Martyrer zu unsern Fürbittern nemmen / als welche die Schwachheit des Leibs gefühlt / auch da sie den Sieg davon getragen.

Fr. Wie spricht der Heil. Augustinus? serm. 17. de verb. Apost.

A. Da man bey dem Altar der heiligen Martyrer gedencket / bettet man nicht für sie / wie für die andere Abgestorbene, es wäre ein Schmach für jene zu betten / in deren Gebett wir uns befehlen sollen.

Fr. Was hat Melanchton nicht gewußt, daß er im 24. Art. Apol. behauptet, es seye nicht bey den Heil. Vättern zu finden, daß die Meß den Abgestorbenen nutzlich seye?

A. Er wußte nicht / was der H. Cyrillus Bischoff zu Jerusalem in seiner fünfften Unterweisung lehrt.

Fr. Wie spricht er? Cath. 5. Myst.

A. Wir betten für die Verstorbene / und glauben vestiglich / sie haben sehr grosse Hülff von dem Hochheiligen Opffer / das für sie auf dem Altar geopffert wird.

Sechste Lehr.

Von einigen Augspurgischen Vergessenheiten.

Fr. Wie hat man sich im 24. Art. Augspurgischer Confeßion vergessen, da man sagt: der Zanck seye nur wegen einigen Mißbräuchen entstanden?

A. Ist der Zanck nur wegen einigen Mißbräuchen/ und nicht wegen Glaubens-Articklen entstanden/ mit was Recht und Fug hat man sich dann von der Catholischen Römischen Kirchen abgesöndert?

Fr. Wie hat man sich vergessen, da man in der Apologi über den 4. und 13. Art. Augsp. Confeßion Antonium, Bernardum, Dominicum, Franciscum, Bonaventuram heilig spricht?

A. Seynd ermeldte Persohnen auf dem Catholischen Römischen Glauben heilig, und seelig worden/ so ist dann der Catholische Römische Glaub der heilig- und seeligmachende Glaub.

Fr. Wie

Fr. Wie hat man sich vergessen in dem 7. Art. Augspurgischer Confeßion von der Kirchen?

A. Man sagt, es müsse zu allen Zeiten ein wahre Kirch Christi seyn / wo das Evangelium recht geprediget / und die Heil. Sacramenten recht gereichet werden. Sage man uns dann, wo nächst vor Luther das Evangelium rein geprediget / und die Heil. Sacramenten recht gereicht worden?

Fr. Wie hat man sich vergessen in der Apologi über den 9. Art. von dem Tauff?

A. Man sagt zu den Widertäufferen: wäre der Kinder-Tauff nicht gut / so wäre vor uns kein wahre Kirch gewesen.

Fr. Wie kan ebenmäßig der Catholische zum Lutheraner sagen?

A. Wäre die Catholische Lehr nicht die wahre Christliche Lehr / so wäre vor Luther kein wahre Kirch Christi gewesen.

Fr. Wie hat man sich vergessen im 24. Art. Augsp. Confeßion von der Meß?

A. Man leget uns mit Unrecht auf / (spricht man) daß wir sollen die Meß abgethan haben / sie wird bey uns mit grösserem

Ernst und Andacht gehalten / als bey den Widersacheren.

Fr. Wie hatte aber Luther gelehrt im 16. Art. seiner eigenen Bekanntnuß? Tom. 5. ed. Jehn. germ.

A. Die Meß wäre vor allen anderen Greulen abzuthun.

Fr. Wie hat sich Melanchton vergessen in seiner Lateinischen Apologi über den 10. Art. Augsp. Confeßion vom H. Abendmahl?

A. Er sagt / es bleibe neben dem Leib / und Blut Christi Brod / und Wein / und wenig Wort hernach ziehet er den Griechischen Canon an, wo gelehrt wird / es werd Brod / und Wein in den Leib / und Blut Christi verwandlet.

Fr. Was folgt aus allem, was bis dato gesagt worden?

A. Daß die Augspurgische Confeßion / und Apologi voll der Irrthumen, Unwahrheiten / Verläumbdungen / Unwissenheiten / Vergessenheiten / und folgends unwerth / daß ein gewissenhaffter verständiger Mensch sich dazu bekenne.

Fünfftes

Fünfftes Capitel.

Von Secten, Rotten, und Ketzereyen.

Erste Lehr.

Fr. Was ist Ketzerey auf Griechisch, und Lateinisch Hæresis genant?

A. Es ist ein Eigensinnigkeit in Glaubens-Sachen.

Fr. Wer ist eigensinnig in Glaubens-Sachen?

A. Der mehr haltet auf sein Gutduncken, als auf das Gutduncken der gantzen Kirchen.

Fr. Wie geschicht das?

A. Wann man die Heil. Schrifft anderst auslegen will, als sie von der gantzen Kirchen ausgelegt wird.

Fr. Haben sich alle Ketzer auf die H. Schrifft gegründet?

A. Alle, kein einiger ausgenmmen.

Fr. Worauf gründeten sich die Arianer, da sie lehrten, es wäre der Sohn nicht gleiches Weesens mit dem Vatter?

A. Auf jenen Spruch Joannis am 14. Mein Vatter ist grösser / dan ich.

Fr. Worauf gründeten sich die Macedonianer, da sie dem H. Geist die GOttheit absprachen?

A. Auf jenen Spruch zu den Römeren am 8. Der Geist begehrt für uns mit unaußsprechlichen Seufftzen.

Fr. Worauf gründeten sich die Manichäer, da sie lehrten, es hätte der Sohn GOttes keinen rechten natürlichē, sondern nur einen scheinbaren Leib an sich genommen?

A. Auf jenen Spruch zu den Philipperen am 2. Cap. Er hat sich ernidriget / und die Gestalt eines Knechts an sich genommen,

Fr. Worauf gründeten sich die Nestorianer, da sie lehrten, es wären zwo Persohnen in Christo?

A. Auf jenen Spruch zu den Colosseren am 2. In Christo wohnt die gantze Fülle der GOttheit leibhafftig.

Fr. Wor-

Fr. Worauf gründeten sich die Eutichianer, da sie lehrten, es wäre nur ein Natur in Christo?

A. Auf jenen Spruch Joannis am 1. Das Wort ist Fleisch worden.

Fr. Worauf gründeten sich die Pelagianer, da sie lehrten, es erbe der Mensch kein Sünd von Adam?

A. Auf jenen Sprnch Ezechielis am 18. Der Sohn soll des Vatters Missethat nicht tragen.

Fr. Worin haben alle dise Leuth gefehlt?

A. In dem / daß sie ihre eigen Außlegung der Außlegung der gantzen Kirchen vorgezogen.

Zweyte Lehr.

Fr. Haben Luther, und Calvin auch ihre eigene Außlegung der Außlegung der gantzen Kirchen vorgezogen?

A. Ja / nicht weniger / als alle vorgemeldte Irrglaubige.

Fr. Zeigt solches mit einem Exempel an Calvin?

A. Die Kirch verstehet jene Wort des Heylands (Nemmet hin / das ist mein Leib) in dem natürlichen Verstand / Calvinus aber hat sie lieber wollen verstehen in dem verblümbten Verstand.

Fr. Zeigt solches mit einem Exempel an Luther?

A. Der Apostl lehrt zu den Römern am 3. Es werde der Mensch gerecht durch den Glauben ohne die Werck des Gesätzes: Nun hat Luther dise Wort gantz anderst verstanden / als die Kirch jederzeit verstanden hat.

Fr. Was hat die Kirch jederzeit durch bemeldte Wort verstanden?

A. Daß der Mensch nicht durch die Werck des Jüdischen Gesätzes / noch durch die Werck des natürlichen Gesätzes gerechtfertiget werde / sondern durch den Glauben an Christum / und durch die Werck / die aus dem Glauben erfolgen / und mit Hülff der Gnad GOttes geschehen.

Fr. Wie hat sie aber Luther eigensinniger Weiß auslegen wollen?

A. Daß der Mensch auch ohne die Werck des Christlichen Gesätzes gerechtfertiget werde, welches vilen unzahlbaren Stellen der Heil. Schrifft zuwider.

Fr. Hat

Fr. Hat es eben auch dise Beschaffenheit bey allen übrigen bestrittenen Articklen?

A. Bey allen übrigen Articklen haben Luther und Calvin die zweydeutige Sprüch nach ihrem eigenen Sinn erklären wollen.

Fr. Könnens die Lutheraner und Calvinisten verantworten, daß sie die eigensinnige Auslegung Lutheri, und Calvini mehr wollen gelten lassen, als die Auslegung der gantzen Christlichen Kirchen, die vor ihnen war?

A. Nimmermehr werden sie es vor GOtt verantworten können.

Fr. Könnens die Lutheraner, und Calvinisten verantworten, daß ein jeglicher unter ihnen sich traut mehr Liecht, und Gnad von GOtt zu haben, als die Kirch; umb die Heil. Schrifft über alle bestrittene Puncten sicherlich recht zu verstehen?

A. Nimmermehr werden sie es vor GOtt verantworten können,

Fr. Wie hat man sie hierüber anzureden?

A. Eintweders glaubt ihr / daß ihr in Auslegung der H. Schrifft fehlen könt, oder glaubt ihr, daß ihr nicht fehlen könt?

Fr. Wie ists, so sie das erste sagen, nemlich, daß sie in Auslegung der H. Schrifft fehlen können?

A. So könnt ihr dann nicht versichert seyn / ob ihr recht glaubt (soll man zu ihnen sagen) und folgends könt ihr keinen steiffen göttlichen Glauben haben.

Fr. Wie ists, so sie das zweyte sagen, nemlich, daß sie nicht fehlen können in Auslegung der Heil. Schrifft?

A. So heißt es dann bey euch. Die Kirch kan wohl fehlen in Auslegung der H. Schrifft/ aber ich kan nicht fehlen in Auslegung der H. Schrifft.

Fr. Was erfolgt hiemit?

A. Daß sie nothwendiger Weiß im Wanckelmuth, oder in freventlichem Eigensinn stecken.

Dritte Lehr.

Fr. Was hat man jederzeit an allen denen, die ein Ketzerey angefangen, gemerckt?

A. Fünff

A. Fünff Stuck.

Fr. Sagt das erste.

A. 1. Haben sie alle die Kirch beschuldiget, als wär sie in schädliche Irrthumen gefallen.

Fr. Sagt das zweyte.

A. Zweytens haben sich alle mit ihrem Anhang von der Kirchen getrennt.

Fr. Sagt das dritte.

A. Drittens haben alle ein neue Lehr aufgebracht/ die vor ihnen unbekannt war.

Fr. Sagt das vierdte.

A. Vierdtens haben sie alle ihren Namen oder den Namen ihrer Lehr ihren Anhängeren hinterlassen.

Fr. Sagt das fünffte.

A. Fünfftens hat keiner unter ihnen seinen rechtmäßigen Beruff jemahlen erweisen können.

Fr. Finden sich dise fünff Stuck bey Luther, und Calvin.?

A. Ja/ nicht weniger, als bey allen vorhin gewesenen Rotten-Meisteren.

Fr. Haben Luther, und Calvin die Kirch beschuldiget, als wäre sie in schädliche Irrthumen gefallen?

A. Ja/ sie haben die Kirch schädlicher Irrthumen beschuldiget/ gleichwie Arius/

Macedonius / Nestorius, und Euchtiches auch gethan.

Fr. Haben Luther, und Calvin sich mit ihrem Anhang von der Kirchen getrennt?

A. Ja / sie haben sich von der Kirchen getrennet / gleichwie Arius / Macedonius / Nestorius / und Eutiches auch gethan.

Fr. Haben Luther und Calvin ihren Namen ihren Anhängeren hinterlassen?

A. Ja / gleichwie Arius / Macedonius / Nestorius / und Eutiches auch ihren Namen den ihrigen hinterlassen haben.

Fr. Wie beweißt ihr, daß Luther ein neue Lehr aufgebracht, die vor ihm in der Christenheit unbekannt war?

A. Man kan vor Luther kein Land, kein Bistum / kein Stadt nennen / wo man glaubte / daß nur zwey Sacramenten, daß die Meß ein Greul / die Beicht ein Gewissens-Marter / die Anruffung der Heiligen ein Abgötterey / das Fegfeur ein Aberglauben, der Pabst der Antichrist / und anders dergleichen mehr.

Vierdte Lehr.

Fr. Was hat sich immrr zugetragen, so offt ein neue Lehr in der Christenheit entstanden?

A. Man hat immer können sagen, wer sie angefangen / wann / und wo sie aufkommen, wer derselben widersprochen / und von wem sie verworffen worden.

Fr. Gebt dessen ein Exempel.

A. Also weißt man / daß Arius der erste gelehrt / daß der Sohn GOttes geringer / als der Vatter wäre.

Fr. Weißt man, wo er dises gelehrt?

A. In der Stadt Alexandria.

Fr. Weißt man, in welchem Jahr er solches zu lehren angefangen?

A. Anno 315.

Fr. Weißt man, wer diser Lehr gleich widersprochen?

A. Fürnemlich der Patriarch Alexander / und der H. Athanasius.

Fr. Weißt man, von wem solche Lehr verworffen worden?

A. Von dem Concilio / das zu Nicäa gehalten worden.

Fr. Kan man auch alle bemeldte Stuck von der Lutherischen Lehr anzeigen?

A. Man kans ebenmäßig.

Fr. Weißt man, wo die Lutherische Lehr ihren Ursprung genommen?

A. Zu Wittemberg in Sachsen.

Fr. Weißt man eigentlich, in welchem Jahr?

A. Anno. 1517.

Fr. Weißt man, wer solcher Lehr widersprochen?

A. Alle Universitäten / an die sich Luther beruffen hatte.

Fr. Weißt man auch, von wem solche Lehr verworffen worden?

A. Von dem Concilio zu Trient.

Fr. Woran erkennt man weiters, daß die Lutherische Lehr ein neue Lehr?

A. An drey Kenn-Zeichen.

Fr. Sagt das erste.

A. Erstens waren / die sich anfänglich zur Lutherischen Lehr bekannten / in sehr geringer Anzahl.

Fr. Sagt das zweyte.

A. Zweytens hatten alle / die die Lutherische

rische Lehr angenommen / anderst in ihrer Jugend gelernet.

Fr. Sagt das dritte.

A. Drittens verursachte die Lutherische Lehr aller Orthen / wo sie nur hinkam / grosse Unruhe / und Befrembdung.

Fr. Könte man nicht sagen, Luther hätte nichts Neues gelehrt, sondern nur die alte Apostolische Lehr, die verdunckelt war, wider ans helle Liecht gebracht?

A. Ein solche Antwort / womit sich alle Irrglaubige geschmuckt / soll billich verdächtig seyn.

Fr. Wie widerlegt ihr dise Antwort?

A. Die Christliche Kirch kan niemahlen ohne die alte Apostolische Lehr seyn / die Christliche Kirch ist vil hundert Jahr ohne die Lutherische Lehr gewesen / so ist dann die Lutherische Lehr nicht die alte Apostolische Lehr.

Fünffte Lehr.

Fr. Können Luther, und Calvin ihren Beruff besser erweisen, als Arius, Macedonius, Nestorius, &c.?

A. Nein / sie können's nicht besser.

Fr. Was warffe man Ario, Macedonio, uud andern ihres gleichen vor?

A. Man warffe ihnen vor / daß sie weder ordentlich / noch ausserordentlich gesandt waren.

Fr. Wie zeigte man ihnen, daß sie nicht ordentlich gesandt waren?

A. Man sagte zu ihnen: Euer Geistliche Obrigkeit hat euch nicht gesandt / so seyd ihr dann nicht ordentlich beruffen.

Fr. Wie zeigte man ihnen, daß sie nicht ausserodentlich gesandt waren?

A. Man sagte zu ihnen: Hätte euch GOtt ausser der Ordnung gesandt, so hätt er euren Beruff mit Wunder-Zeichen bestättiget.

Fr. Wie wolte Luther selbst, daß man die erste Prediger der Widertäuffer anreden solte? Tom. 5. Edit. Jehn. Germ. fol. 491. b.

A. Wo habt ihr Siegel und Brieff / daß ihr von Menschen gesandt seyet / oder wo seynd eure Wunder-Zeichen / daß ihr von GOtt gesandt seyet.

Fr. Hätte man nicht eben auch dise Frag an Luther, und Calvin thun können?

A. Ja / und hätten sie eben so wenig darauf antworten können.

Fr. Hätte nicht Luther sagen können, er wäre ein Prediger und Doctor der Römischen Kirchen, und hätte also von der Römischen Kirchen den rechtmäßigen Gewalt zu lehren, und zu predigen empfangen?

A. Eintweders war damahlen die Römische Kirch die wahre Kirch Christi, oder ware sie nicht die wahre Kirch Christi? ware sie die wahre Kirch Christi / so darffte sich Luther nicht davon absönderen: ware sie nicht die wahre Kirch Christi / so kunte sie ihm kein rechtmäßigen Gewalt geben.

Fr. Wann aber Luther, und Calvin weder ordentlichen, noch ausserordentlichen Beruff hatten, wie soll man sie ansehen?

A. Als Leuth / die nicht durch die Thür zum Schaaf-Stall hinein gangen, sondern anderstwo hinein gestigen.

Fr. Und was haltet der Heyland von solchen Leuthen? Joan. 10. v. 1.

A. Daß sie kommen / nicht die Schaaf zu weyden / sondern zu würgen.

Sechste Lehr.

Fr. Ist zwischen Luther, und Arius einiger Unterschid zu erdencken?

A. Zwischen beyden ist nichts zu erdencken / daß ein gewissenhafften Lutheraner befridigen möge.

Fr. Könte man nicht sagen, Arius habe die GOttheit Christi bestritten, solches habe Luther nicht gethan?

A. Luther hat nicht geirret in dem Artickel von der GOttheit Christi / aber in vilen andern Puncten.

Fr. Könte man nicht sagen, die Lutherisch Lehr seye nur von der Römischen Kirch verworffen worden, die Arianische aber von der Lateinischen, und von der Griechischen?

A. Die Lutherische Lehr wird noch heutiges Tags von der Griechischen Kirch nicht weniger dann von der Lateinischen verworffen.

Fr. Könte man nicht sagen, vil grosse Länder haben die Lutherische

Lehr

Lehr angenommen, und also seye sie nicht von der gantzen Kirch verworffen worden?

A. Noch vil mehr Länder waren der Arianischen Lehr zugefallen.

Fr. Könte man nicht sagen, Luther habe nichts wider das Evangelium gelehret, wohl aber Arius?

A. Arius zohe nicht weniger das Evangelium an / als Luther, und hatte mehr scheinbare Sprüch vor seine Lehr / als Luther immer haben kan.

Fr. Könte man nicht sagen, Arius habe die H. Schrifft mißbraucht umb seine Irrthumen zu behaupten, Luther aber habe sie recht angezogen, umb die Wahrheit zu verthätigen?

A. Wer nur die Heil. Schrifft nach seinem eigenen Sinn außlegt / und anderst / als die allgemeine Kirch / der mißbraucht die H. Schrifft / beyde Arius/und Luther haben diß gethan / so haben sie dann beyde die Heil. Schrifft mißbraucht.

Fr. Wie spricht der H. Hieronymus über das 1. Cap. der Epistel an die Galater?

A. Durch üble Außlegung wird aus dem

Gött-

Göttlichen Evangelio ein Menschliches / ja auch ein teuflisches Evangelium.

Fr. Was schließt ihr aus allem dem, was bißhero gesagt worden?

A. Daß ein Lutheraner billicher massen zu besorgen habe, er werde vor dem Gericht GOttes nicht besser bestehen / dann ein Arianer.

Fr. Soll es darum erlaubt seyn, die in dem Irrthum Gebohrne, die es nicht besser verstehen, mit unfreundlichen Worten zu tituliren?

A. Es seye fern, man hat sich aller Freundlichkeit gegen ihnen zu befleissen.

Sech=

Sechstes Capitel.

Von sechs Hindernussen an der Seeligkeit der Uncatholischen.

Erste Lehr.

Fr. Kan ein Lutheraner, oder Calvinist auf dem Lutherischen, oder Calvinischen Glauben lebend, und sterbend seelig werden?

A. Nein, sie könnens nit, dan sie sechs Hindernussen an ihrer Seeligkeit haben.

Fr. Wodurch werden sie an ihrer Seeligkeit gehindert?

A. 1. Seynd sie von der wahren Kirch Christi getrennt. 2. Haben sie nur einen menschlichen Glauben. 3. Seynd sie rebellisch an der Geistlichen Obrigkeit.

Fr. Sagt noch von drey andern Hindernussen.

A. Viertens sterben sie in ihren Sünden, die sie nicht beichten. Fünfftens empfangen sie niemahlen Christi Leib, und Blut aus Mangel des Priesterlichen Gewalts. Sechstens, halten sie unterschidliche Ketzerische von der ersten Kirchen verdammte Lehr-Puncten.

Fr. Sagt nun ordentlich von disen sechs Hindernussen, und zwar erstens von der Trennung. In welcher Kirchen seynd Luther, und Calvin gebohren, und erzogen worden?

A. In der Römisch-Catholischen Kirchen; dann ihre Eltern/und Vor-Eltern Römisch-Catholisch waren.

Fr. Ware damahlen die Römisch-Catholische Kirch die wahre Kirch Christi?

A. Es muß wohl seyn/ dann man kein andere nennen kan/ die man vor die wahre Kirch Christi hätte halten können.

Fr. Seynd Luther, und Calvin in der Römisch-Catholischen Kirch gebliben?

A. Nein/ sie seynd darvon abgewichen/ haben einen besondern Hauffen gemacht/ und neue Glaubens-Formuln aufgesetzt.

Fr. Ist

Fr. Ist es jemahlen erlaubt sich von der wahren Kirch Christi zu trennen?

A. Nein / die Trennung ist ein höchst-verdammliche Sünd.

Fr. Gebt ein Gleichnuß.

A. Ein Ast / der vom Baum gerissen / kan nicht mehr grünen / ein Glid / das vom Leib abgeschnitten / kan nicht mehr leben / also auch ein Christ / der von der Kirchen Christi getrennt bleibt / der kan nicht seelig werden.

Fr. Wie spricht der H. Augustinus? Ep. 152. ad Donat.

A. Wie unsträfflich du auch lebest / bloß allein dadurch / daß du von der Catholischen Kirchen getrennt bist / hast du von GOtt nichts / dann den ewigen Zorn zu gewarten.

Fr. Wie spricht der Heil. Fulgentius? lib. de fide ad Petrum Diaconum.

A. Ein Abtrinniger / der sich nicht wider mit der Catholischen Kirch vereiniget / was grosse Allmosen er auch gebe / und solte er sein Blut umb JEsu Christi willen vergiessen, so kan er jedoch nicht seelig werden.

Zweyte

Zweyte Lehr.

Fr. Warum sagt ihr, die Lutheraner, und Calvinisten haben nur einen menschlichen Glauben? gründen sie doch ihrem Fürgeben nach alle ihre Lehr eintzig, und allein auf GOttes Wort.

A. Sie gehen auf GOttes Wort / aber auf GOttes Wort / wie es Luther / und Calvin außgelegt haben.

Fr. Ist das ein Göttliche, oder menschliche Außlegung?

A. Es ist ein menschliche Außlegung.

Fr. Kan man sich auf Lutheri, oder Calvini Außlegung verlassen?

A. Nein / dann sie waren Menschen die haben fehlen können.

Fr. Macht ihre Außlegung einen Göttlchen, oder menschlichen Glauben?

A. Sie macht nicht mehr / dann einen menschlichen Glauben.

Fr. Könten nicht die Lutheraner sagen, sie gehen nicht auf Luther,

sondern sie verstehen die H. Schrifft, wie sie an ihr selbst lautet?

A. Wäre Luther nicht gewesen/ so wäre die Heil. Schrifft niemahlen auf Lutherische Art außgeleget worden: Also ist es klar/ daß die Lutheraner die Außlegung H. Schrifft von Luther nemmen.

Fr. Wie ists aber, so sie sagten, sie nemmen die Außlegung H. Schrifft von sich selbsten?

A. Es wäre abermahl nur ein menschliche Außlegung/ die keinen Göttlichen Glauben machen könte.

Fr. Wo nimmt der Catholische die Außlegung H. Schrifft her?

A. Er nimmt sie von der Kirchen.

Fr. Kan man sich auf die Außlegung der Kirchen verlassen?

A. Freylich ja/ dann die Kirch in Außlegung H. Schrifft nicht fehlen kan.

Fr. Wo nimmt aber die Kirch ihre Außlegung her?

A. Sie nimmt sie vom Heil. Geist/ der ihr immer beystehet laut der Verheissung Christi.

Fr. Ist die Außlegung der Kirchen ein Göttliche, oder menschliche Außlegung?

A. Sie

A. Sie ist ein Göttliche Außlegung / wellen sie vom H. Geist herrühret.

Fr. Kan mane seelig werden mit einem menschlichen Glauben?

A. Nein / dann ohne Göttlichen Glauben ist es unmöglich GOtt zu gefallen.

Fr. Wie spricht Marcus? am XVI. v. 16.

A. Wer nicht glauben wird / der wird verdammt werden.

Fr. Kan man von denen Lutheranern eigentlich sagen, daß sie glauben?

A. Man kan sagen / daß sie meynen / oder wähnen / oder vermuthen / oder sich duncken lassen, aber nicht / daß sie eigentlich glauben.

Fr. Warum wolt ihr ihnen kein eigentlichen steiffen Göttlichen Glauben zugestehen?

A. Dieweilen sie kein verständige Sicherheit haben können / weder von rechter Außlegung H. Schrifft / noch von denen Biblischen Büchern / noch von deren unverfälschten Dollmetschung.

Dritte Lehr.

Fr. Warum sagt ihr, die Lutheraner, und Calvinisten seyen rebellisch an ihrer Geistlichen Obrigkeit? Was war vor ein Geistliche Obrigkeit vor Luther, und Calvin?

A. Der Pabst, und die Bischöff.

Fr. Wo war der Pabst Obrigkeit?

A. In der gantzen Christenheit.

Fr. Wo waren die Bischöff Obrigkeit?

A. Ein jeder in seinem Bistum.

Fr. Hat man jederzeit beyde vor Geistliche Obrigkeit erkannt?

A. Ja seither Anfang der Christenheit.

Fr. Welcher ist der erste Pabst gewesen?

A. Petrus / dem die Schlüssel der Kirchen gegeben, und alle Schäflein anbefohlen worden.

Fr. Was bedeuten die Schlüssel der Kirchen?

A. Einen besondern höhern Gewalt.

Fr. Was bedeuten alle ihm anvertraute Schäflein?

A. Daß Petrus der allgemeine Hirt war.

Fr. Sol-

Fr. Sollen Petri Nachfolger eben auch dessen Gewalt, und Authorität haben?

A. Ja / dan man das Kirchen-Regiment nicht ändern soll: Hat damahlen die Kirch ein sichtbares Haupt gehabt, so muß sie heutiges Tags auch ein sichtbares Haupt haben.

Fr. Wer ist Petri Nachfolger?

A. Der Römische Bischoff.

Fr. Warum der Römische / und nicht der Straßburger-Bischoff?

A. Dieweilen Petrus seinen Apostolischen Stuhl zu Rom gesetzt hat, alldort sein Leben geschlossen / und nicht zu Straßburg.

Fr. Hat GOtt auch die Bischöff zu Vorsteheren der Kirchen gesetzt?

A. Ja / wie es im 20. Capitl der Geschichten der Apostlen zu lesen.

Fr. Wie lautet es?

A. Habt acht auf die Herd, in welcher euch der H. Geist zu Bischöffen gesetzt hat, die Kirch zu regieren, die er mit seinem Blut erworben hat.

Fr. Kan man seelig werden? so man sich wider die von GOtt gesetzte, und jederzeit erkannte Geistliche Obrigkeit auflehnet?

A. So

A. So wenig/als wann man sich wider die weltliche Obrigkeit empöret.

Fr. Wie spricht der Apostl zu den Römern? am 13. v. 2.

A. Wer der Obrigkeit widerstrebt / der widerstrebt GOttes Ordnung / welche aber also widerstreben / die gewinnen sich die Verdamnuß.

Vierdte Lehr.

Fr. Warum sagt ihr, die Lutheraner, und Calvinisten sterben in ihren Sünden?

A. Dieweilen sie ihre Sünden nicht beichten.

Fr. Ist kein anderes Mittel seiner Sünden loß zu werden, als durch die Beicht und Priesterliche Absolution?

A. Nein / es wär dan / man könte keinen Beicht-Vatter an der Hand haben.

Fr. Wie hätte man sich alsdan zu verhalten?

A. Man müßte seine Sünden hertzlich bereuen aus rechtschaffener Liebe GOttes / und ein ernstliche Begird haben seine Sünden zu beichten / so man die Gelegenheit hätte.

Fr. Womit beweißt ihr, daß man schuldig sey seine Sünden zu beichten?

A. Mit jenen Worten des Heylands Joannis am 20. Welchen ihr die Sünden vergebet, denen seynd sie vergeben / und welchen ihr die Sünden behaltet, denen seynd sie behalten.

Fr. Gesetzt, es absolvire der Beicht-Vatter den Sünder nicht, wie ist es mit dem Sünder in disem Fall?

A. Alsdann seynd ihm die Sünden behalten.

Fr. Gesetzt, es wären ausser der Beicht andere Mittel, wodurch der Sünder sich seiner Sünden loß machen könte, und er brauchte würcklich solche Mittel?

A. Alsdann müßte man sagen / es wären ihm die Sünden vergeben / obwohlen sie ihm der Beicht-Vatter behalten hätte.

Fr. Kan aber dises jemahlen geschehen?

A. Nein / dann es wider Christi Wort wäre.

Fr. Was schließt ihr daraus?

A. Daß

A. Daß dann ausser der Beicht kein anderes Mittel der Versöhnug seye.

Fr. Hat man zu allen Zeiten seit Anfang des Christenthums gebeichtet?

A. Ja / wie es schon in der zweyten Lehr von der Beicht erwisen worden.

Fr. Soll es wahr seyn, daß Innocentius III. in dem 4. Concilio zu Rom die Schuldigkeit zu beichten eingeführet?

A. So wenig es wahr / daß er die Schuldigkeit das Abendmahl zu empfangen eingeführet.

Fr. Was hat das Concilium hierüber verordnet?

A. Daß ein jeder Christ aufs wenigst einmahl im Jahr / nemlich umb die Oesterliche Zeit beichten/und Communicieren solle.

Fr. Ware Beicht, und Comunion schon vorhero von GOtt befohlen?

A. Beyde waren schon von GOtt befohlen / und hat das Concilium nur die Zeit bestimmt / da man beyden Göttlichen Geborten ein Genügen leisten solte.

Fr. Wie spricht der Heil. Bernardus, der lang vor ermeldtem

Concilio gelebt? de 7. grad. Conf.

A. Was soll es dich helffen / so du einen Theil deiner Sünden anzeigest / und den andern verbirgest / wie darffest du bey einem so Hochheiligen Sacrament dem jenigen / der an GOttes statt sitzt / etwas verhälen?

Fr. Wie spricht der H. Basilius, der 850. Jahr vor ermeldtem Concilio gestorben? Reg. 188.

A. Nothwendig ist es / die Sünden denen jenigen zu beichten / welchen die Außspendung der Göttlichen Geheimnussen anvertraut ist.

Fünffte Lehr.

Fr. Warum sagt ihr, es empfangen die Lutheraner niemahlen wahren Christi Leib, und Blut?

A. Dieweilen ihre Seelen-Sorger keinen Gewalt zu Consecriren haben.

Fr. Wer gibt solchen Gewalt?

A. Eintzig und allein der Bischoff.

Fr. Ist der Gewalt zu Consecriren jemahlen anderst gegeben worden, als durch Anflegung Bischöfflicher Händ?

A. Seit

A. Seit Anfang des Christenthums biß auf Luthers Zeiten ist er niemahlen anderst gegeben worden.

Fr. Wie ist Luther selbst zum Priester gewenhet worden, da er noch Catholisch war?

A. Vom Bischoff / und nicht von seinem Prior / noch vil weniger von der Gemein.

Fr. Hat aber Luther andere zu Priesteren wenhen können?

A. Nein / dann er nur ein gemeiner Priester / und kein Bischoff war.

Fr. Soll dann ein Unterschid zwischen dem Bischöfflichen, und Priesterlichen Gewalt seyn?

A. Ein Priester / spricht der H. Hieronymus / kan alles / was ein Bischoff kan / außgenommen / daß er keine Priester weyhen kan.

Fr. Wie hat man schon vor 1300. Jahr Aerii Lehr angesehen, da er denen Priesteren die Macht zu weyhen, gleichwie denen Bischöffen zuschreiben darffte?

A. Das gantze Alterthum hat ihm solche Lehr vor ein Ketzerische Lehr gehalten.

Fr. Könte man nicht sagen, die Lutherische haben ihren Superinten-

denken, die einen Bischöfflichen Gewalt haben, und die folgends weyhen können?

A. Man soll sie hiebey fragen, wo sie ihren Bischöfflichen Gewalt her haben? Hat Luther keine Priester können weyhen, wie hätte er Bischöff weyhen können?

Fr. Könte man nicht mit Luther sagen, es seye ein jeder Christ ein Priester?

A. Ist ein jeder Christ ein Priester / so war es vergeblich / das Titus / und Timotheus vom Apostl Paulo zu Bischöffen bestelt würden um Priester zu weyhen.

Fr. Könte man nicht sagen, die Gemeine könne den Gewalt geben die H. Sacramenten außzuspenden?

A. Die Gemein könte wohl ihren Seel' Sorger erwählen / aber der Erwählte muß den Gewalt zu absolviren / und zu consecriren vom Bischoff empfangen.

Fr. Warum das?

A. Ein weltliche Gemein kan keinen solchen Geistlichen übernatürlichen Gewalt geben / den keins von ihren Glidern hat.

Fr. Was hat es dann vor ein Beschaffenheit mit dem Lutherischen Abendmahl?

A. Man

A. Man empfangt nichts / dann Brod/ und Wein darbey, und ist man hiemit des theuren Pfands der Seeligkeit beraubt.

Sechste Lehr.

Fr. Warum sagt ihr, es halten die Lutheraner, und Calvinisten unterschidliche Ketzerische Lehr-Puncten?

A. Dieweilen sie eben das jenige lehren / was Aerius gelehrt hat.

Fr. Worin bestund die von dem Ertz-Ketzer Aerio ersunnene Lehr?

A. In 3. Puncten. 1. Lehrte er / man solle nicht betten / noch opffern für die Abgestorbene. 2. Man seye nicht schuldig die von der Kirchen gebottene Fast-Täg zu halten. 3. Es seye kein Unterschid zwischen dem Bischoff / und zwischen dem Priester.

Fr. Führen die Lutheraner, und Calvinisten eben auch dise 3. Lehren?

A. Sie führen sie ebenmäßig/ wie es Welt-bekannt.

Fr. Sollen das drey Ketzerische Lehr-Puncten seyn?

A. Alle Kirchen-Vätter / die ein Regi-

ster der Ketzereyen aufgesetzt / haben ermeldte drey Lehren in ihr Register gethan.

Fr. Nennet uns solche Kirchen-Vätter.

A. Der H. Epiphanius / der H. Augustinus / der H. Damascenus / der H. Isidorus.

Fr. Wußten benannte Kirchen-Lehrer zur Genügen, was zur Glaubens-Lehr gehöret, oder was der Glaubens-Lehr zuwider?

A. Sie wußtens ohne Zweiffel / und haben sie uns ein unverdächtiges Zeugnuß von der Lehr der ersten Kirchen hinterlassen.

Fr. Seynd Luther, und Calvin auch in andern Puncten von der allgemeinen Glaubens-Lehr abgewichen?

A. Sie haben in vilen Stücken denen allgemeinen Conciliis widersprochen / und seynd hiemit auch in verschidene Ketzereyē gefallen.

Fr. Wer macht sich der Ketzerey schuldig?

A. Der seinen eigenen Sinn dem allgemeinen Außspruch der Kirchen freventlich vorziehen darff.

Fr. Wie spricht der Heyland? Matth. 18. v. 17.

A. So jemand die Kirch nicht anhöret/ den halte wie einen Heyden / und Publicanen.

Fr. Soll die Ketzerey an der Seeligkeit schädlich seyn?

A. Sie ist ein tödtliches Seelen-Gifft/und vertilgt aus der Seelen allen Göttlichen Glauben.

Fr. Wann aber die Lutheraner die 6. besagte Haupt-Hindernussen an ihrer Seeligkeit haben, werden sie vor GOtt bestehen, wann sie sich mit der Geburt, und mit der Auferziehung im Lutherthum werden entschuldigen wollen?

A. Nimmer wird ihnen solches zur Entschuldigung dienen können.

Fr. Warum nicht?

A. Dieweilen ihnen GOtt den Verstand gegeben / daß sie besagte Hindernussen erkennen / und die Macht des freyen Willens gelassen / damit sie dieselbe aus dem Weeg raumen mögen.

Regi-

Register.

Erstes Capitel.

Vom Ursprung des Lutherthums', aus eigenen Lutheri Büchern. Fol. 1.

Andertes Capitel.

Ob die sogenannte Lutherische Reformation von GOtt seye? 19.

Drittes Capitel.

Ob es wahr, daß die Lutheraner ihre Lehr auf das pure Wort GOttes gründen, und bey der eigentlichen Bedeutung des Buchstabens bleiben? 34.

Vierdtes Capitel.

Von der Augspurgischen Confeßion, und Apologi. 50.

Fünfftes Capitel.

Von Secten, Rotten, und Ketzereyen. 67.

Sechstes Capitel.

Von sechs Hindernussen an der Seeligkeit der Uncatholischen. 83.

Alles zu grösserer Ehr GOttes/ und der H. Jungfrauen/ und Mutter GOttes MARIÆ.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Strahlen Von dem Liecht in den Finsternussen Zu Erkantnus, und Bestä
ttigung Der Römis. Catholischen Lehr, In wichtigisten Glaubens-
Strittigkeiten klar, und gründlich Durch Fragen, und Antworten vorgestellt,
Und Denen Herren Sodalibus der Löbl. Teutschen Congregation Mariae Verkü
ndigung Deren Herren, und Burgeren In der Churfl. Haupt- und Residentz-
Bd.: 2.

München (1747)

Polem. 2660-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10776741-9
VD18 1273392X-001